HDM

Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen

Veranstaltungsprogramm

des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen

2. Halbjahr 2017

Philipps Universität Marburg

THM TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

Vorwort

Vorwort

Liebe Lehrende,

seit nunmehr zehn Jahren bietet das Hochschuldidaktische Netzwerk Mittelhessen (HDM) ein vielfältiges Weiterbildungsprogramm an, in dessen Rahmen Sie als Beschäftigte*r der Philipps-Universität Marburg, der Justus-Liebig-Universität Gießen oder der Technischen Hochschule Mittelhessen Ihre Lehrkompetenz weiterentwickeln können. Aktuell halten Sie unser 20. Programmheft in den Händen und sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Anregungen durch unsere Teilhabe am wissenschaftlichen Diskurs und der Vernetzung mit anderen Hochschulen sowie unser Blick auf die regelmäßigen internen Reflexionen innerhalb des HDM veranlassen uns zu einer Reform des Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“, die ab 2018 umgesetzt werden soll. Dabei rücken die Umsetzung der Workshopinhalte in die jeweils eigenen Lehrkontexte und die professionelle Reflexion stärker in den Fokus. Während der Vorbereitung dieser Umstellung halten wir Sie auf dem Laufenden und in der Umstellung werden wir dafür sorgen, dass Sie Ihr bereits begonnenes Zertifikat erfolgreich abschließen können.

Alle unsere Veranstaltungen, auch eventuelle Programmänderungen und zusätzliche Angebote von Kooperationspartnern, sowie die Anmeldemöglichkeit finden Sie auf unserer Homepage

www.hd-mittelhessen.de

Sprechen Sie uns bitte an, wenn Sie Fragen, Ideen zur Programmgestaltung oder individuellen Beratungsbedarf zu einem Lehranliegen haben.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr HDM Team

Inhalt

I. Bildungsziele und Kompetenzfelder 4
II. Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ 5
III. Teilnahmebedingungen 6
IV. Ansprechpartnerinnen 8
V. HDM-Workshop-Kultur 9
VI. Veranstaltungsübersicht 10
VII. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern 12

Lehren und Lernen

1. Spontanität und Flexibilität in der eigenen Lehre fördern 12
2. Kooperatives Lernen – Lehrveranstaltungen (inter-)aktiv gestalten 13
3. Ein Tag für die Stimme 15
4. Didaktisches Gestalten und Durchführen einer eigenen Lehrveranstaltung 16
5. Schreibintensive Lehre – Schreiben zur vertieften fachlichen Reflexion in die Lehre integrieren 18
6. Umgang mit Störungen und Widerständen in Gruppenarbeiten – kooperative Lehrmethoden gewinnbringend einsetzen 20
7. Interaktion in Vorlesungen fördern – effektiv unterrichten auch mit großen Hörerzahlen 22
8. Ich selbst: souverän und gelassen – wahrnehmen, verstehen und authentisch kommunizieren in der Lehre 23
9. Ich selbst: souverän und gelassen – Vertiefungsworkshop 24
10. Selbst- und Zeitmanagement in der Lehre 25

Prüfen und Beraten

11. Prüfungsrecht 26
12. Schreibberatung – Texte konstruktiv korrigieren und Studierende schreibtypengerecht beraten 27
13. Glatt bestanden! Mündliche Prüfungen gestalten 29

Lehrevaluation

14. Classroom Assessment Techniques – wie Sie den Lernprozess durch Methoden der Lernstandssicherung fördern können 31
15. Classroom Assessment Techniques – Werkstatt 32
16. Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen 33
17. Selbstevaluation – der Blick über die Schulter auf die eigene Lehre 34

Medienkompetenz

18. Digitale Badges in der Hochschullehre – Kompetenzerwerb sichtbar machen 35
19. (Peer-)Feedback-Szenarien digital umsetzen – Einsatzmöglichkeiten von Lernplattformen und anderen Tools 37
20. E-Learning-Grundlagen – erste Schritte zum eigenen Lehrkonzept 39
21. Impulsabend „(Digitales) Forschungsdatenmanagement“ (Lehr-Lernkolloquium der Philipps-Universität Marburg) 41
22. Urheberrecht und Hochschullehre – Herausforderungen und Lösungen 42

Interkulturelle Kompetenz

23. Interkulturelle Sensibilisierung für den Lehralltag 44

Innovation

24. Games in Higher Education – wie Spiele die Hochschullehre bereichern 45
25. Gestaltung innovativer Hochschullehre (Lehr-Lern-Kolloquium der Philipps-Universität Marburg) 47
26. Problem-based Learning – ein Ansatz zum aktiven und kooperativen Lernen 48
27. Problem-based Learning – Werkstatt 50

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

28. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I – Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen im Lehralltag 52
29. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag II – Umgang mit schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen 54
30. Unsichtbare Hürden erkennen 55

Reflexivität

31. Einführung in die Kollegiale Beratung 57
32. Kollegiale Beratungen durchführen – Werkstatt 58
33. Schreibwerkstatt Lehrportfolio – Reflexion und Dokumentation des eigenen Lehrprofils 59
34. Kollegiales Feedback zur eigenen Lehrpraxis 60

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem Programm im Schwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ 62

VIII. Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ *63*

Innovation

35. Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende 64
36. Zeitverausgabung und Lernzeiten von Studierenden als Herausforderungen für Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung 66

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem regulären HDM-Programm 68

IX. Unsere Weiterbildner*innen 69

I. Bildungsziele und Kompetenzfelder

Das Hochschuldidaktische Netzwerk Mittelhessen orientiert sich an den internationalen Standards der hochschuldidaktischen Weiterbildung und arbeitet aktiv an deren nationaler Weiterentwicklung und Umsetzung mit. Aus diesen Standards ergeben sich zentrale Bildungsziele, die in unserem Programm in neun Kompetenzfeldern umgesetzt werden.

Lehren und Lernen: Grundfragen und Probleme didaktischer Herausforderungen sowie die Organisation und Begleitung von Lernprozessen stehen hier im Mittelpunkt. Neben Präsentations- und Vortragstechniken geht es insbesondere um aktivierende Lehrmethoden und kooperative Lehrformen mit Schwerpunkt auf Aspekten des „Lernens".

Prüfen und Beraten: Leistungsprüfungen erfordern von Lehrenden eine fundierte Beratungs- und Prüfungskompetenz, die eine gerechte und lernzielorientierte Begleitung der Lernenden erlaubt.

Lehrevaluation: Evaluationsstrategien und Hintergrundwissen zur Gestaltung von Evaluationen sind notwendig für Qualitätssicherung und Selbstreflexion und dienen gleichzeitig auch der eigenen Profilierung.

Medienkompetenz: Die erfolgreiche Einbindung neuer Technik und Medien in die Lehre stellt ein weiteres Anforderungsprofil an die professionelle Lehrkompetenz dar.

Interkulturelle Kompetenz: Vorhandene kulturelle Eigenheiten und Differenzen in der Hochschullehre angemessen zu beachten, ist insbesondere angesichts der Internationalisierung der Hochschule unabdingbar. Hierzu gehören auch fremdsprachliche Kompetenzen.

Innovation: Innovationsfähigkeit ist Voraussetzung für eine an den Lernenden und an Lehrinhalte angepasste Gestaltung des Unterrichts. In der Innovation manifestiert sich gleichzeitig das Potential für Weiterentwicklung.

Chancengleichheit und Konfliktmanagement: Um Benachteiligungen etwa aufgrund von Geschlecht, Herkunft oder Behinderung zu vermeiden, ist eine besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität der Lehrenden gefordert. Grundlagen des Konfliktmanagements tragen dazu bei, im Lehr- und Arbeitsalltag auftretende Spannungen zu bewältigen.

Reflexivität: Neben einer Sensibilisierung für die alltagsweltliche Gebundenheit von wissenschaftlichen Fragestellungen und Ergebnissen bedeutet Reflexivität insbesondere eine bewusste Selbstverortung der Lehrenden im Kontext der Hochschule und im Spannungsfeld von Lehre, Forschung und Führungsaufgaben.

Fachbezogene Didaktik: Das HDM bietet organisatorische Unterstützung an und versucht, lokale Initiativen zur fachbezogenen Didaktik anzuregen und auch hier einen standortübergreifenden Austausch zu etablieren

Philipps-Universität Marburg: ***www.uni-marburg.de/hochschuldidaktik***

Justus-Liebig-Universität Gießen: ***www.uni-giessen.de/hochschuldidaktik***

Technische Hochschule Mittelhessen: ***www.thm.de/iww***

II. Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre"

Das HDM vergibt das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre", mit dem Sie Ihre erworbene Qualifikation z. B. bei Bewerbungen und in späteren Berufungsverfahren nachweisen können. Das Zertifikatsprogramm umfasst 200 Arbeitseinheiten (AE) à 45 Minuten, die innerhalb von 2 bis 3 Jahren, unter Umständen aber auch schneller, absolviert werden können. Diese teilen sich auf in Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlveranstaltungen.

Im **Pflichtbereich** sind folgende Leistungen zu erbringen: 32 bis 40 AE im Kompetenzfeld „Lehren und Lernen" und jeweils 12 bis 16 AE in den Kompetenzfeldern „Prüfen und Beraten", „Evaluation" und „Medienkompetenz". Dabei können Sie den thematischen Schwerpunkt der Veranstaltungen Ihren Bedürfnissen oder den Anforderungen Ihres Fachs entsprechend wählen.

Im **Wahlpflichtbereich** sind weitere 80 AE zu absolvieren. Hier können Sie Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen. Dabei müssen Sie jedoch mindestens fünf von acht Kompetenzfeldern abdecken, um ein hinreichend breites didaktisches Spektrum kennenzulernen.

Der **Wahlbereich** ist Ihrer individuellen Schwerpunktsetzung vorbehalten. Sie können Ihren Interessen entsprechend einzelne Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen oder zwecks Profilbildung einen Schwerpunkt in einem oder zwei Kompetenzfeldern setzen. Alternativ haben Sie die Möglichkeit, eine Entwicklung oder Veränderung in Ihrer Lehre zur Anerkennung und Anrechnung im Umfang von bis zu 40 AE einzureichen. Voraussetzungen zur Anerkennung Ihres „Lehrprojektes" sind die Teilnahme an einem Workshop, dessen Thema mit Ihrem Vorhaben verknüpft ist, die Dokumentation des Veränderungsvorhabens, der Durchführung und der (Selbst)-Evaluation der Veränderung sowie ein abschließender Reflexionsbericht. Bitte erkundigen Sie sich im Vorhinein bei den Ansprechpartnerinnen Ihrer Hochschule (s. Seite 8) nach den genauen Voraussetzungen.

ZERTIFIKAT
„Kompetenz für professionelle Hochschullehre" 200 AE

Pflicht 80 AE
1. Lehren und Lernen 32 bis 40 AE
2. Prüfen und Beraten 12 bis 16 AE
3. Lehrevaluation 12 bis 16 AE
4. Medienkompetenz 12 bis 16 AE

Wahlpflicht 80 AE
Veranstaltungen aus mind. fünf der Kompetenzfelder 1 bis 8

z. B. Interkulturelle Kompetenz oder Konfliktmanagement

Wahl 40 AE
1. Lehrprojekt

oder

2. Individuelle Schwerpunktsetzung, auch im Kompetenzfeld 9

Kompetenzfelder
1. Lehren und Lernen
2. Prüfen und Beraten
3. Lehrevaluation
4. Medienkompetenz
5. Interkulturelle Kompetenz
6. Innovation
7. Chancengleichheit und Konfliktmanagement
8. Reflexivität
9. Fachbezogene Didaktik

III. Teilnahmebedingungen

Das Angebot des HDM richtet sich an alle in die Lehre eingebundenen Professor*innen, Mitarbeiter*innen sowie an Nachwuchswissenschaftler*innen, die an einer der drei teilnehmenden Hochschulen beschäftigt sind. Lehrbeauftragte sind gleichermaßen willkommen, die Angebote des HDM zu nutzen.

Alle Anmeldungen werden zwei Monate vor Veranstaltungsbeginn für die Online-Anmeldung auf der HDM-Homepage freigeschaltet. Die Anmeldefrist dauert einen Monat und endet somit einen Monat vor Veranstaltungsbeginn. Die genauen Anmeldefristen finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.

Bitte melden Sie sich online auf unserer Webseite an:

www.hd-mittelhessen.de

Nach Eingang Ihrer Anmeldung bekommen Sie eine automatische Antwort darüber, ob Sie einen Platz in der Veranstaltung bekommen haben oder ob Sie auf der Warteliste Ihrer Hochschule stehen. Mögliche Restplätze werden nach Ablauf der Anmeldefrist vergeben, so dass Teilnehmende auf der Warteliste noch nachrücken können. In diesem Fall werden Sie persönlich von uns benachrichtigt.

Bitte beachten Sie, dass unsere Workshops i. d. R. Präsenzveranstaltungen sind. Sie erhalten für jede von Ihnen besuchte Veranstaltung eine Teilnahmebescheinigung, wenn Sie über die jeweils ausgewiesenen Arbeitseinheiten bzw. Präsenzzeiten eines Kurses anwesend waren.

Sollten Sie an einer Teilnahme verhindert sein, bitten wir Sie, sich von der Veranstaltung abzumelden, sobald es Ihnen bekannt ist. Für viele Veranstaltungen führen wir Wartelisten, so dass Ihr Platz neu belegt werden kann, wenn Sie uns rechtzeitig benachrichtigen.

Teilnahmeentgelt

Von Teilnehmenden der drei Partnerhochschulen ist ein Teilnahmeentgelt von 15,– Euro pro Veranstaltungstag zu entrichten. Das Teilnahmeentgelt für eine mehrtätige Veranstaltung beträgt entsprechend das Mehrfache davon. Da die Kurse als interne Weiterbildung gelten, können Sie im Gespräch mit Vorgesetzten oder mit der Fachbereichsleitung eine eventuelle Übernahme der Teilnahmeentgelte anfragen. Für Teilnehmende der Technischen Hochschule Mittelhessen wird kein Teilnahmeentgelt erhoben, da alle entstehenden Kosten durch die Hochschule getragen werden.

Für Angehörige anderer Hochschulen, die nicht am HDM beteiligt sind, beträgt das Teilnahmeentgelt 100,– Euro für eintägige Veranstaltungen und 200,– Euro für zweitägige Workshops.

Mit Ihrer Anmeldung wird Ihre Teilnahme verbindlich, Sie akzeptieren die Teilnahmebedingungen und stimmen der Workshop-Kultur des HDM zu. Sobald Sie eine Platzzusage erhalten haben, wird das Teilnahmeentgelt fällig. Zeitnah zur Benachrichtigung bekommen Sie also auch eine Rechnung. Die Rechnung ist vor Beginn der Veranstaltung zu zahlen und kann nur bei erfolgter Abmeldung spätestens zehn Werktage vor Veranstaltungsbeginn storniert werden. Ein eventuell bereits überwiesenes Teilnahmeentgelt wird dann zurückgezahlt. Bei unentschuldigtem Fernbleiben wird das Teilnahmeentgelt aufgrund des entstandenen Aufwandes einbehalten bzw. muss dennoch überwiesen werden.

Alle Veranstaltungen aus dem HDM-Veranstaltungsprogramm können Sie einzeln buchen.

Zertifikatserwerb – Beratung und Betreuung

Wenn Sie sich für den Erwerb des Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ entscheiden, empfehlen wir Ihnen, eine Erstberatung bei der Ansprechpartnerin an Ihrem Standort in Anspruch zu nehmen, um Ihren Lehrprofessionalisierungsprozess von Anfang an zielführend zu gestalten. Die Erstberatung dient der Klärung z. B. Ihrer Weiterbildungsziele, Schwerpunkte, Zeithorizonte und Rahmenbedingungen. Darüber hinaus können Sie im Rahmen unseres Betreuungskonzepts eine regelmäßige Beratung und Unterstützung erhalten. Auf Ihren Wunsch nehmen wir Sie in eine Datei für Zertifikatsteilnehmende auf und Sie erhalten die Möglichkeit, von uns für ausgewählte Veranstaltungen vorgemerkt zu werden. Wir senden Ihnen halbjährlich eine aktualisierte Checkliste zu, anhand derer Sie den Stand Ihres Zertifikatserwerbs erkennen können, verbunden mit Empfehlungen für weitere Veranstaltungen.

Die Anzahl der Aufnahmen von Teilnehmenden in den betreuten Zertifikatserwerb erfolgt auf Basis aktueller Kapazitätsberechnungen. Bei Ausschöpfung der Kapazitäten kann der betreute Erwerb erst ab dem Folgehalbjahr angeboten werden.

Anerkennung von Leistungen

Die im Rahmen einer strukturierten Graduiertenbildung absolvierten hochschuldidaktischen Veranstaltungen können nach Prüfung auf das Zertifikat angerechnet werden. Auch andere hochschuldidaktische Kompetenznachweise können in Absprache mit den Ansprechpartnerinnen des HDM für den Erwerb des Zertifikats ggf. anerkannt werden.

Ihr HDM-Team

IV. Ansprechpartnerinnen

Für alle Fragen rund um das Veranstaltungsprogramm und zum Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ stehen Ihnen Ihre Ansprechpartnerinnen des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen gerne zur Verfügung:

Technische Hochschule Mittelhessen

Prof. Silke Bock
HDM-Verantwortliche
Lehrprojektcoaching
Telefon 0641 309-4070
Silke.Bock@zekoll.thm.de

Ursula Rachor-Hagelüken
Programmgestaltung,
Beratung Zertifikat
Telefon 0641 309-4072
Ursula.Rachor@zekoll.thm.de

Katrin Binz
Veranstaltungs-
organisation
Telefon 0641 309-4071
Katrin.Binz@zekoll.thm.de

Justus-Liebig-Universität Gießen

Dr. Sabine Mandler
HDM-Verantwortliche
Lehrprojektcoaching
Telefon 0641 98442-146
Sabine.Mandler@zfbk.uni-giessen.de

Lisa-Marie Racky
Programmgestaltung
Beratung Zertifikat
Telefon 0641 98442-150
Lisa-Marie.Racky@zfbk.uni-giessen.de

Rebecca Köhl
Rechnungswesen,
Veranstaltungsorganisation
Telefon 0641 98442-144
HDM@zfbk.uni-giessen.de

Philipps-Universität Marburg

Dr. Maja Bärenfänger
HDM-Verantwortliche,
Lehrprojektcoaching
Telefon 06421 28-26369
maja.baerenfaenger@
verwaltung.uni-marburg.de

Lisa Fröhlich
Programmgestaltung,
Beratung Zertifikat
Telefon 06421 28-26471
lisa.froehlich@
verwaltung.uni-marburg.de

Sascha Schröter
Veranstaltungs-
organisation
Telefon 06421 2826-472
Sascha.Schroeter@
verwaltung.uni-marburg.de

Wir beraten Sie gerne persönlich und unterstützen Sie auf Ihrem Weg in die professionelle Lehrtätigkeit oder bei der Weiterentwicklung Ihrer Lehrkompetenz.

V. HDM-Workshop-Kultur

1. Wählen Sie Ihre Workshops stets interessengeleitet aus und lesen Sie die Beschreibungen und Hinweise sowie die intendierten Lernergebnisse vor Ihrer Anmeldung aufmerksam durch, um Ihre Erwartungen mit den Zielsetzungen des Workshops abzugleichen.

2. Wenn Sie einen Platz erhalten haben, regeln Sie bitte rechtzeitig die Übernahme Ihrer Arbeitsverpflichtung (dienstlich und privat) durch Dritte oder organisieren Sie ggf. deren Verschiebung.

3. Seien Sie bitte pünktlich und nehmen Sie die ganze Präsenzzeit des Workshops wahr.

4. Benutzen Sie Ihre mobilen Endgeräte nur, wenn sie für das Arbeiten an den Inhalten des Workshops notwendig sind.

5. Tragen Sie zur Schaffung einer positiven Lernatmosphäre bei, indem Sie durchgängig eine kooperative Arbeitshaltung einnehmen und Regeln des guten Feedbacks anwenden: sachlich argumentieren, wertschätzend kommunizieren, keine „Killerphrasen“ verwenden, unterschiedliche Standpunkte mit „und“ oder „gleichzeitig“ statt mit „aber“ beginnen.

6. Stellen Sie für Ihre eigenen sowie die Lernergebnisse der anderen Teilnehmenden die Sache in den Fokus, nicht persönliche Positionen.

7. Seien Sie neugierig auf die Sicht der anderen. Wertschätzen Sie die Diversität von Lehrprofilen und Lehrstilen als nutzbringende Vielfalt.

8. Bringen Sie sich für Ihren eigenen Lernerfolg aktiv ein und behalten Sie dabei gleichzeitig für ein wechselseitiges und fruchtvolles Miteinander Ihre Redezeit im Blick.

9. Seien Sie bereit, sich während des Workshops Inhalte zu Ihrem eigenen Nutzen aktiv und selbstständig zu erarbeiten.

10. Stimmen Workshop-Beschreibung und/oder die intendierten Lernergebnisse nicht mit den Inhalten der Veranstaltung überein, bitten wir Sie um einen direkten Hinweis an den/die Weiterbildner*in, z. B. in der Pause, und ggf. um einen Vermerk auf dem Feedbackbogen sowie um eine Mitteilung an Ihre Ansprechpartnerin an Ihrer Hochschule.

VI. Veranstaltungsübersicht

August

23.08.2017	Digitale Badges in der Hochschullehre – Kompetenzerwerb sichtbar machen	35
28. – 29.08.2017	Games in Higher Education – wie Spiele die Hochschullehre bereichern	45
31.08.–01.09.2017	Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I – Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen im Lehralltag	52

September

04.09.2017	Einführung in die Kollegiale Beratung	57
05.09.2017	Zeitverausgabung und Lernzeiten von Studierenden als Herausforderungen für Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung	66
07.09.2017	(Peer-)Feedback-Szenarien digital umsetzen – Einsatzmöglichkeiten von Lernplattformen und anderen Tools	37
08.09.2017	E-Learning Grundlagen – erste Schritte zum eigenen Lehrkonzept – Einführungsworkshop	39
12. – 13.09.2017	Spontanität und Flexibilität in der eigenen Lehre fördern	12
14. – 15.09.2017	Interkulturelle Sensibilisierung für den Lehralltag	44
16.09.2017	Prüfungsrecht	26
18. – 19.09.2017	Problem-based Learning – ein Ansatz zum aktiven und kooperativen Lernen	48
18. – 19.09.2017	Gestaltung innovativer Hochschullehre (Lehr-Lern-Kolloquium der Philipps-Universität Marburg)	47
20. – 21.09.2017	Kooperatives Lernen – Lehrveranstaltungen (inter-)aktiv gestalten	13
20.09.2017	Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende	64
22.09.2017	Ein Tag für die Stimme	15
25. – 26.09.2017	Didaktisches Gestalten und Durchführen einer eigenen Lehrveranstaltung – Einführungsworkshop	16
26.09.2017	Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag II – Umgang mit schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen	54
27.09.2017	Schreibwerkstatt Lehrportfolio – Reflexion und Dokumentation des eigenen Lehrprofils	59
28.09.2017	Kollegiales Feedback zur eigenen Lehrpraxis – Einführungsworkshop	60

Oktober

06.10.2017	E-Learning-Grundlagen – erste Schritte zum eigenen Lehrkonzept – Abschlussworkshop	39
09. – 10.10.2017	Schreibintensive Lehre – Schreiben zur vertieften fachlichen Reflexion in die Lehre integrieren – Einführungsworkshop	18
11.10.2017	Umgang mit Störungen und Widerständen in Gruppenarbeiten – kooperative Lehrmethoden gewinnbringend einsetzen	20
12.10.2017	Interaktion in Vorlesungen fördern – effektiv unterrichten auch mit großen Hörerzahlen	22
12. – 13.10.2017	Schreibberatung – Texte konstruktiv korrigieren und Studierende schreibtypengerecht beraten – Einführungsworkshop	27
17.10.2017	Ich selbst: souverän und gelassen – wahrnehmen, verstehen und authentisch kommunizieren in der Lehre	23
18.10.2017	Ich selbst: souverän und gelassen – Vertiefungsworkshop	24
24.10.2017	Selbst- und Zeitmanagement in der Lehre	25
26. – 27.10.2017	Glatt bestanden! Mündliche Prüfungen gestalten	29

November

03. – 04.10.2017	Schreibintensive Lehre – Schreiben zur vertieften fachlichen Reflexion in die Lehre integrieren – Abschlussworkshop	18
07.11.2017	Classroom Assessment Techniques – wie Sie den Lernprozess durch Methoden der Lernstandssicherung fördern können	31
08.11.2017	Classroom Assessment Techniques – Werkstatt	32
09. – 10.11.2017	Schreibberatung – Texte konstruktiv korrigieren und Studierende schreibtypengerecht beraten – Abschlussworkshop	27
13.11.2017	Kollegiale Beratung durchführen – Werkstatt	48
14.11.2017	Impulsabend „(Digitales) Forschungsdatenmanagement“ (Lehr-Lernkolloquium der Philipps-Universität Marburg)	41
15.11.2017	Unsichtbare Hürden erkennen	55
16.11.2017	Urheberrecht und Hochschullehre – Herausforderungen und Lösungen	42
22.11.2017	Feedback–Kompetenzen in der Lehre nutzen	33
24.11.2017	Didaktisches Gestalten und Durchführen einer eigenen Lehrveranstaltung – Zwischenworkshop	16
27. – 28.11.2017	Selbstevaluation – der Blick über die Schulter auf die eigene Lehre	34
29.11.2017	Kollegiales Feedback zur eigenen Lehrpraxis – Abschlussworkshop	60

Dezember

04.12.2017	Problem-based Learning – Werkstatt	50

Februar

15. – 16.02.2018	Didaktisches Gestalten und Durchführen einer eigenen Lehrveranstaltung – Abschlussworkshop	16

Lehren und Lernen

1. Spontanität und Flexibilität in der eigenen Lehre fördern

Große Gruppen, statische Räumlichkeiten, schwankende Teilnehmerzahlen – didaktisch-methodische Planungen stellen sich häufig als eine Herausforderung dar. Oft müssen Sie als Lehrende*r spontan auf geänderte Kontexte reagieren und flexibel mit neuen Gegebenheiten umgehen. In diesem Workshop lernen Sie „KOMMWORKOUT®“ als ein mögliches Instrument kennen, mit dem Sie die eigene Spontanität und Flexibilität trainieren und zugleich Ihre Studierenden zur Interaktion und zum flexibleren Denken bewegen können.

Sie lernen unterschiedliche Übungen kennen, die es ohne viel Material und Vorbereitung ermöglichen, Wissen spontan abzurufen und kreativ in die relevanten Lehr-/Lern-Kontexte einzubetten. Dies fördert eine kommunikative und lebendige Auseinandersetzung mit Lehrinhalten. Die Übungen eignen sich auch für größere Gruppen. Der Workshop umfasst zwei Tage, an denen Sie gezielte Impulse für Ihre Lehre erhalten, die Übungen kennenlernen und die Ergebnisse reflektieren. Dabei legen wir am ersten Tag den Schwerpunkt auf Ihre Selbsterfahrung mit dem Konzept, während am zweiten Tag die Vertiefung und der Transfer auf die eigene Lehre im Fokus stehen.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- mit höherer Spontanität und Flexibilität auf neue Herausforderungen zu reagieren.
- Lerninhalte in aktivierende Kurzübungen einzubetten.
- Ihre Studierenden zur kommunikativen Auseinandersetzung mit Lehrinhalten anzuleiten.
- kommunikatives Lernen auch für größere Teilnehmergruppen zu fördern.

Referenten

Pascal Biesenbach M.A.
Nils Beckmann M.A.

Termine

Di. 12.09.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr
Mi. 13.09.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 12.07.2017 bis 12.08.2017

Lehren und Lernen

2. Kooperatives Lernen – Lehrveranstaltungen (inter-)aktiv gestalten

Lehrveranstaltungen an Hochschulen verbinden viele vor allem mit Vorträgen – entweder von den Dozent*innen selbst oder aber von den Studierenden im Rahmen der zu erbringenden Leistungsnachweise. Lehrveranstaltungen, die eine starke Zentrierung auf die Lehrperson besitzen, können schnell anstrengend werden und im Sinne eines nachhaltigen Lernerfolges durchaus auch frustrierend sein. Vor allem Blockveranstaltungen leiden häufig unter diesem Phänomen und werden von vielen Lehrenden als besonders anstrengend empfunden. Dieser Workshop zeigt Ihnen alternative Pfade auf: Sie lernen, wie Sie Ihre Veranstaltungen so gestalten können, dass Sie Ihre Studierenden aktiv und gewinnbringend einbeziehen.

Der erste Tag führt in die Methodik des Kooperativen Lernens ein. Sie erhalten einen Einblick in die Philosophie dieses Ansatzes und lernen seinen Nutzen und seine Methoden kennen. Wir werden diese Aspekte selbstredend kooperativ erarbeiten, wodurch Sie auch einen Blick auf das Kooperative Lernen aus der Teilnehmendenperspektive erhalten.

Am zweiten Tag bekommen Sie die Gelegenheit, eine erste Lehreinheit entsprechend aufzubereiten, sich in der Planung und Durchführung kooperativer Methodik zu üben und direkt Feedback dazu zu erhalten. Hier legen wir besonderes Augenmerk auf die Moderationstechniken, die Ihnen die Einführung und Begleitung kooperativer Sequenzen erleichtern.

Hinweis

Bitte bringen Sie Unterlagen zu der Lehreinheit, die Sie bearbeiten möchten, mit.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- kooperative Sequenzen für Ihre Lehrveranstaltungen zu planen.
- Studierende aktiv in Ihre Lehrveranstaltungen einzubinden.
- Methoden des Kooperativen Lernens anzuleiten.
- die Eigenverantwortlichkeit Ihrer Studierenden zu stärken.

2. Kooperatives Lernen – Lehrveranstaltungen (inter-)aktiv gestalten

Referent

Nils Beckmann M.A.

Termine

Mi. 20.09.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr
Do. 21.09.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 20.07.2017 bis 20.08.2017

3. Ein Tag für die Stimme

Sie unterrichten zwar nicht so viele Stunden wie Lehrer*innen an Schulen, aber auch Hochschullehrende kennen angestrengte oder heisere Stimmen nach Vorlesungen und Seminaren. Dabei benötigen Sie für Ihre Lehre eine Stimme, die mühelos durchdringt und Inhalte angemessen vermitteln kann. Ihre Stimme und Sprechweise beeinflussen stark, ob Ihre Studierenden gut zuhören können oder rasch abschalten.

Kurz vor Beginn des Semesters soll dieser „Tag für die Stimme“ Ihnen die Möglichkeit geben, die eigene Stimme kennenzulernen und sie für das beginnende Semester fit zu machen.

Nach einer kurzen Einleitung zur Funktion der Stimme wird der Schwerpunkt auf dem Feedback zur eigenen Stimme und auf praktischen Übungen zu Haltung, Atmung, Stimmklang und Sprechweise liegen. Sie lernen an diesem Tag Übungen zu einer stimmschonenden Sprechweise kennen und erarbeiten Übungen für eine flexible Stimme, die sich der Sprechsituation und dem Raum anpassen kann, die Studierenden gut erreicht und Resonanz findet.

Hinweis

Bitte tragen Sie bequeme Kleidung, in der Sie sich gut bewegen können.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die Wirkungsweise von Stimme und Sprechweise zu beurteilen.
- die eigenen stimmlichen Fähigkeiten einzuordnen und mit Hilfe der vorgestellten Übungen zu erweitern.

Referentin

Dipl.-Theat. Elisabeth Sommerhoff

Termin

Fr. 22.09.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 22.07.2017 bis 22.08.2017

4. Didaktisches Gestalten und Durchführen einer eigenen Lehrveranstaltung

Meistens wissen Sie lange vor Semesterbeginn, welche Lehrveranstaltung Sie im kommenden Semester halten werden. Doch wenn es an die konkrete Lehrplanung geht, stellen sich Ihnen viele Fragen: Wie gehe ich die Semesterplanung an? Wie gestalte ich die einzelnen Sitzungen ansprechend? Wie bringe ich alle Inhalte unter, die ich vermitteln möchte? Woher weiß ich, ob und wie meine Lehrinhalte bei den Studierenden ankommen? In dieser semesterbegleitenden Workshopreihe lernen Sie grundlegende hochschuldidaktische Aspekte der Veranstaltungsplanung und -gestaltung sowie die Bedingungen für gelingende Lernprozesse kennen und zu berücksichtigen bzw. anzuwenden.

Im Auftaktworkshop strukturieren Sie Ihre anstehende Lehrveranstaltung, formulieren präzise Lehr-/Lernziele, binden aktivierende Methoden in Ihr Lehrkonzept ein und lernen, wie Sie Lehrinhalte didaktisch sinnvoll reduzieren können. Bei dem Zwischentreffen diskutieren Sie Ihre aktuellen Fragen und Herausforderungen im Lehralltag. Im Abschlussworkshop setzen Sie sich mit der effektiven Beratung von Studierenden auseinander, erarbeiten Bewältigungsstrategien für schwierige Situationen in der Lehre und erfahren, wie Sie die Ergebnisse aus der Evaluation Ihrer Lehrveranstaltung sinnvoll verwerten können.

Hinweis

Kollegiale Hospitationen sind ein obligatorischer Bestandteil dieser Workshopreihe. Sie bilden dafür am Ende des Einführungsworkshops Hospitationsteams.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die Bedingungen gelingender Lernprozesse sowie grundlegende Aspekte der Veranstaltungsplanung zu benennen und diese sinnvoll in Ihre eigenen Lehrkontexte zu integrieren.
- teilnehmerorientierte und aktivierende Methoden der eigenen Lehrsituation entsprechend auszuwählen und umzusetzen.
- Handlungsspielräume in der Lehre zu erkennen und zu nutzen.
- die eigene Rolle als Lehrperson zu reflektieren.
- die Beratungsformate ‚Kollegiale Hospitation' und ‚Kollegiale Beratung' professionell durchzuführen.

Referentin

Dr. Regina von Schmeling

Termine

Einführungsworkshop
Mo. 25.09.2017: 10.00 bis 18.00 Uhr
Di. 26.09.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Zwischenworkshop
Fr. 24.11.2017: 10.00 bis 14.00 Uhr

Abschlussworkshop
Do. 15.02.2018: 10.00 bis 18.00 Uhr
Fr. 16.02.2018: 09.00 bis 17.00 Uhr

Kollegiale Hospitationen:
Termine nach Vereinbarung

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

40 (davon 4 AE für Selbstlernzeiten)

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

60 € / 25.07.2017 bis 25.08.2017

5. Schreibintensive Lehre – Schreiben zur vertieften fachlichen Reflexion in die Lehre integrieren

Schreiben ist eine Schlüsselkompetenz im Studium und Beruf. Die wissenschaftlichen Arbeiten Ihrer Studierenden fallen aber oft nicht so gut aus, wie Sie es erwartet hatten. Je geringer die Qualität der Arbeit, desto höher ist das Frustrationspotenzial für die Studierenden und desto zeitintensiver ist Ihr Korrekturaufwand.

Der Schreibprozess hängt unmittelbar mit Argumentationsstrukturen zusammen und macht die Gedankengänge der Studierenden in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung beobachtbar. Daher können sinnvoll in die Lehre integrierte Schreibaufgaben nicht nur die Ausdrucksfähigkeit, sondern auch die vertiefte und kritische Reflexion fachlicher Inhalte fördern. Wie sich solche „schreibintensiven“ Seminare gestalten lassen, ist Gegenstand dieses Workshops.

Sie arbeiten zunächst die kognitive Komplexität von Schreibprozessen heraus, um die Entwicklung von Schreibkompetenz für den Prozess des Wissenserwerbs und der Akkulturation im Fach einschätzen zu können. Anschließend konzipieren Sie didaktische Schreibarrangements, mit denen Sie diesen Prozess in Ihrer eigenen Lehre sinnvoll steuern können. Sie erhalten dafür Planungshilfen zur angemessenen Graduierung und Komplexitätsreduktion sowie zum lernförderlichen Feedback-Geben, Bewerten und Beraten. Zwischen den beiden Workshopteilen konzipieren Sie eine eigene, schreibintensive Lehrveranstaltung, die Sie im Abschlussworkshop im kollegialen Austausch diskutieren und optimieren.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die kognitive Komplexität von Schreibprozessen anhand von beobachtbaren Kriterien in Bezug auf das eigene Fach zu benennen.
- Elemente didaktischer Schreibarrangements zu benennen, mit denen die Schreibkompetenz von Studierenden sinnvoll gefördert werden kann.
- eigene schreibintensive Seminare zu konzipieren, in denen durch gezielte Schreibarrangements die fachliche Auseinandersetzung Ihrer Studierenden positiv gefördert wird.

Referentin

Prof. Dr. Susanne Göpferich

Termine

Einführungsworkshop
Mo. 09.10.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr
Di. 10.10.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Abschlussworkshop
Fr. 03.11.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr
Sa. 04.11.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

32

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

60 € / 09.08.2017 bis 09.09.2017

6. Umgang mit Störungen und Widerständen in Gruppenarbeiten – kooperative Lehrmethoden gewinnbringend einsetzen

Wenn Sie als Lehrende*r Ihre Seminargestaltung in Richtung einer stärkeren Teilnehmendenzentrierung verändern, kann es zu Startschwierigkeiten kommen. Studierende sind nicht immer gewohnt oder gewillt, in Kleingruppen miteinander zu arbeiten. Nicht selten fehlt es an nötigen sozialkommunikativen Kompetenzen, um sich konstruktiv und produktiv in eine Gruppe einzubringen. Andere wiederum sind der Gruppenarbeit überdrüssig, da sie in der Vergangenheit zahlreiche Negativerlebnisse und Frustrationsmomente hatten und immer wieder die Erfahrung machten, dass sie in Einzelarbeit schneller und besser zum Ziel gelangen. In den Augen der Studierenden erscheint das System der Leistungsüberprüfung letztlich ohnehin (hauptsächlich) auf die individuelle Leistung ausgerichtet zu sein – warum also überhaupt kooperieren?

Solche Probleme in der Durchführung von Gruppenarbeiten lassen sich zuweilen auf die Anmoderation, die Auftragsformulierung, die mangelnde Zieltransparenz, die fehlende Routine auf Seiten der Studierenden, die geringe Bereitschaft zur Kooperation oder die Komplexität des Lernarrangements zurückführen. Hieraus erwachsen bei den Studierenden Unsicherheiten, Rückzüge und Widerstände bis hin zu Verweigerungshaltungen, die in halbherzig durchgeführte Gruppenarbeiten münden können.

Der Workshop widmet sich der Frage, wie Kooperationsphasen gestaltet sein müssen, um die benannten Probleme konstruktiv anzugehen oder gar nicht erst auftreten zu lassen. Hierbei werden – ganz im Sinne des didaktischen Doppeldeckerprinzips – selbst wiederum kooperative Verfahren und Methoden zum Einsatz kommen, um Ihnen ein Erfahrungslernen zu ermöglichen.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Gruppenarbeitsphasen so anzumoderieren, dass mögliche Widerstände auf Seiten der Studierenden gering gehalten werden.
- Gruppenarbeit so vorzustrukturieren, dass die Studierenden die nötige Orientierung erhalten und sich auf diese Form des Lernens einlassen.
- Gruppenarbeit so in den didaktischen Kontext Ihrer Lehrveranstaltungen einzubetten, dass Studierenden der Mehrwert gegenüber alternativen Arbeitsformen (z. B. Vortrag, Lehrgespräch, Einzelarbeit) transparent ist.
- konstruktiv mit Einwänden, Widerständen und Störungen umzugehen, die im Kontext von Partner- oder Gruppenarbeit auftreten.
- raffinierte Methodiken anzuwenden, welche dazu beitragen, dass Gruppenarbeit von allen Seiten als effektiv und angenehm erlebt wird.

Referent

Dennis Sawatzki M.A.

Termin

Mi. 11.10.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 11.08.2017 bis 11.09.2017

7. Interaktion in Vorlesungen fördern – effektiv unterrichten auch mit großen Hörerzahlen

Die Lehre in Frontalveranstaltungen mit großen Hörerzahlen kann für Sie eine enorme didaktische Herausforderung bedeuten. Lernen ist ein sehr individueller Prozess, der von zahlreichen Faktoren wie Vorwissen, Aufmerksamkeit, Lerninteresse und Motivation abhängt. Der Workshop thematisiert, wie es Ihnen gelingen kann, Studierende auch in großen Auditorien zu motivieren und das Interesse für Ihre Lehrinhalte zu wecken.

Sie können die Effektivität Ihrer Lehre durch das Einbauen individueller Lernphasen in Ihrer Veranstaltung steigern. Die so genannte „Sandwicharchitektur“ von Lehrveranstaltungen stellt ein übergeordnetes Prinzip dar, das durch den zielführenden Einsatz verschiedener didaktischer Methoden kollektive und individuelle Lernphasen integriert und so effiziente Lernprozesse unterstützt. In dieser Veranstaltung werden Ihnen die Strukturen der Sandwicharchitektur vorgestellt. Sie werden diese diskutieren und anschließend unter Verwendung unterschiedlicher aktivierender Methoden auf Ihre Lehrveranstaltung anwenden.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die lernpsychologischen Aspekte des Lehrens und Lernens zu benennen, die der Sandwicharchitektur von Lehrveranstaltungen zugrunde liegen, sie diesen Strukturen funktionell zuzuordnen und sie zu hinterfragen.
- Vorlesungen und Großgruppenveranstaltungen unter Berücksichtigung dieser theoretischen Grundlagen und unter Einbeziehung verschiedener aktivierender Lehrmethoden zu planen.
- in der Kleingruppe exemplarisch eine Lehrveranstaltung nach dem Sandwichprinzip unter Verwendung von mindestens drei aktivierenden Methoden zu planen.
- in der eigenen Lehrveranstaltung verschiedene aktivierende Lehrmethoden für den Vorlesungs- und Großgruppenkontext am Lernziel orientiert einzusetzen und die Methodenauswahl zu begründen.

Referentin
Dr. Melanie Simon, MME

Arbeitseinheiten
8

Termin
Do. 12.10.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 12.08.2017 bis 12.09.2017

Veranstalter
Justus-Liebig-Universität Gießen

8. Ich selbst: souverän und gelassen – wahrnehmen, verstehen und authentisch kommunizieren in der Lehre

Souveränität und Gelassenheit – das wünschen Sie sich selbst als Lehrperson und ebenso wünschen sich dies die Studierenden von Ihnen. Nur aus der Ruhe heraus machen Sie Ihre Kompetenz für sich und andere erlebbar und können Ihr Wissen optimal an die Studierenden weitergeben. Diese Fähigkeiten möchten Sie möglichst in jeder Situation – auch in kontroversen und manchmal unsachlich werdenden Diskussionen – ohne Aufregung und Anstrengung zum Vorschein bringen und bewahren.

In diesem Workshop verfeinern Sie die Wahrnehmung für sich und andere, vertiefen das Verständnis für Kommunikationsprozesse und erarbeiten sich eine (noch) größere Ruhe und Gelassenheit. So können Sie in Vorlesungen und Seminaren mit lebendiger Zugewandtheit und noch ruhigerer Ausstrahlung Ihr Wissen vermitteln. Die spielerische Wechselbeziehung von wacher Aktivität der Sinne, theoretischem Wissen, innerer Ordnung und souveränem Körperausdruck üben und reflektieren Sie aus verschiedenen Blickwinkeln. Sie erfahren die Komplexität dieses Wechselspiels im kollegialen Austausch und im Feedback der Gruppe (z. B. wie erfahre ich mich selbst in herausfordernden Situationen, wie wirke ich auf andere; wie wirkt sich meine eigene Wahrnehmung auf meinen Körperausdruck aus, und umgekehrt).

Hinweis

Am 18.10.2017 wird ein Vertiefungsworkshop mit praktischen Übungen zu diesem Thema angeboten.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- mit überzeugender Körpersprache und authentischer Ausstrahlung in Vorlesungen und Seminaren zu lehren und Gespräche zu führen.
- innere Ruhe und Ausgeglichenheit auch in herausfordernden und provozierenden Situationen zu bewahren.
- die innere Ordnung und Sammlung mit den für Sie passenden Methoden und Übungen (wieder-)herzustellen.

Referent
Gottfried Hoffmann

Arbeitseinheiten
8

Termin
Di. 17.10.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € /17.08.2017 bis 17.09.2017

Veranstalter
Philipps-Universität Marburg

9. Ich selbst: souverän und gelassen – Vertiefungsworkshop

Lehren mit einem guten Selbstwirksamkeitsgefühl und einer kraftvollen unterstützenden Haltung – wünschen wir uns das nicht alle? Wie wäre es, wenn Sie sich den täglichen Herausforderungen befreit von den drückenden Gefühlen von Hetze und Dringlichkeit stellen könnten? Mit klarem Kopf und sicherer Hand das Wissen weitergeben? Mit Begeisterung und Verständnis die Studierenden in ihrer gesamten Persönlichkeit sehen und fördern?

Aufbauend auf dem Workshop „Ich selbst: souverän und gelassen“ verfeinern Sie die Wahrnehmung für sich (was tut mir gut) und andere (einmal durch deren Brille schauen) und vergrößern Ihr Verständnis für die Prozesse der Kommunikation. So können Sie aus einer erweiterten Perspektive heraus mühsame Diskussionen, z. B. bei der Besprechung von Seminar- oder Abschlussarbeiten, noch besser steuern.

Im praktischen Tun wird weiterhin an dem schwingenden Zusammenwirken von wacher Aktivität der Sinne, theoretischem Wissen, innerer Ordnung und souveränem Körperausdruck gearbeitet und die Komplexität dieses Wechselspiels im kollegialen Austausch und im Feedback der Gruppe erfahrbar gemacht.

Hinweis

Um diese Veranstaltung besuchen zu können, müssen Sie zuvor einen Workshop zum Thema „Ich selbst: souverän und gelassen“ besucht haben.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- mit authentischer Ausstrahlung und Gewissheit der Selbstwirksamkeit in Vorlesungen und Seminaren zu lehren.
- eine feinsinnige Selbstwahrnehmung auch in herausfordernden Situationen stabil zu halten.
- die gute Balance zwischen gesammelter Konzentration und kommunikativer Leichtigkeit über einen für Sie passenden Weg (wieder-)herzustellen.

Referent
Gottfried Hoffmann

Arbeitseinheiten
8

Termin
Mi. 18.10.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 18.08.2017 bis 18.09.2017

Veranstalter
Philipps-Universität Marburg

10. Selbst- und Zeitmanagement in der Lehre

Sie sind in der Lehre tätig – aber nicht nur da: Ihr Arbeitsalltag besteht aus vielfältigen Aufgaben in Forschung, Lehre und Selbstverwaltung. Die vielen Anforderungen, die an Sie gestellt werden, können manchmal dazu führen, dass Sie sich als Getriebene*r der Zeit fühlen. Wie können Sie unter diesen Voraussetzungen Ihre Lehre dennoch vernünftig planen und durchführen? Wie können Sie Ihre Ressourcen effektiv einsetzen?

In diesem interaktiven Workshop reflektieren Sie mit anderen Lehrenden gemeinsam Ihren Umgang mit der eigenen Zeit. Sie lernen Techniken und Methoden des Zeitmanagements kennen und überdenken Ihre Zielsetzungen in den vielfältigen Aufgabenfeldern, in denen Sie tätig sind. Sie definieren Meilensteine für Ihre Lehrveranstaltungsplanung und lernen Möglichkeiten kennen, Lernziele für Ihre Veranstaltung strukturiert zu planen und umzusetzen – und das unter Berücksichtigung von Techniken und Methoden des Zeitmanagements.

Folgende Themen werden im Workshop behandelt:

- Reflexion des Umgangs mit der eigenen Zeit
- Reflexion und Definition der eigenen Ziele in unterschiedlichen Aufgabenfeldern
- Hilfen zur Zeitplanung und Priorisierung
- Grundlegende Methoden und Modelle des Zeitmanagements.

Hinweis

Bitte bringen Sie zur Veranstaltung Ihren Terminkalender und/oder entsprechende Unterlagen mit.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Ihren Umgang mit der Zeit zu reflektieren.
- Ihre Veranstaltungsziele strukturiert und effektiv zu planen und umzusetzen.
- grundlegende Methoden aus dem Zeitmanagement zielführend in eigenen Lehrkontexten anzuwenden.

Referentin
Dipl.-Päd. Joy Rosenow-Gerhard

Arbeitseinheiten
8

Termin
Di. 24.10.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 24.08.2017 bis 24.09.2017

Veranstalter
Philipps-Universität Marburg

Prüfen und Beraten

11. Prüfungsrecht

Prüfungen gehören in der Hochschule zu Ihrem Alltag. Dennoch fühlen Sie sich oft unsicher, wenn Sie Prüfungen abnehmen müssen. Sie befürchten, bei der Abnahme der Prüfung einen Fehler zu machen oder bei einer unvorhergesehenen Situation nicht regelkonform reagieren zu können. Der Gedanke an eine mögliche spätere Anfechtung durch den/die Kandidat*in kann diese Unsicherheit noch verstärken.

Ziel des Workshops ist es, Ihnen die Grundlagen des Prüfungsrechts zu vermitteln. Dabei werden zunächst die wichtigsten Prüfungsgrundlagen erläutert. Sie sollen einen sicheren Umgang mit Ihrer Prüfungsordnung gewinnen. Dadurch werden Sie in die Lage versetzt, bereits im Vorfeld der Prüfung mögliche Komplikationen zu erkennen und zu vermeiden bzw. bei deren Auftreten angemessen zu reagieren. Schwerpunkte des Workshops sind Rechtsgrundlagen, Inhalte von Prüfungsordnungen, mögliche Probleme in einer Prüfung und der richtige Umgang damit.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- prüfungsrechtliche Vorschriften anzuwenden.
- eigene wie auch fremde Prüfungen unter rechtlichen Gesichtspunkten vorzubereiten und durchzuführen.
- auf Probleme während einer (insbesondere mündlichen) Prüfung angemessen zu reagieren.

Referent
Dr. jur. Achim Zimmermann

Termin
Sa. 16.09.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter
Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten
8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 16.07.2017 bis 16.08.2017

Prüfen und Beraten

12. Schreibberatung – Texte konstruktiv korrigieren und Studierende schreibtypengerecht beraten

Bevor Studierende ihre Textprodukte (Essays, Hausarbeiten o. ä.) einreichen, kommen sie in der Regel zu Ihnen in die Sprechstunde, um die Struktur der Arbeit und/oder einzelne Textbausteine zu besprechen und sich in ihrem Schreibprozess anleiten zu lassen. Studierende beim Schreiben so zu beraten, dass die Beratung dem Schreibertyp entspricht, kreative Denkprozesse anstößt und nicht verletzend oder einengend ist, ist eine Kunst für sich. Im Workshop trainieren Sie Ihre dafür notwendige Text- und Beratungskompetenz.

Im ersten Teil des Workshops behandeln wir folgende Inhalte:

- Methoden zur Überwindung möglicher Probleme im Schreibprozess
- Kriteriengeleitetes und konstruktives Beurteilen von Texten
- Auswahl geeigneter Formen der Textrückmeldung (Randbemerkungen, Endkommentare, handschriftliche Korrekturen, Word-Korrektur)
- systematische, prinzipienorientierte und reflektierte Gestaltung und Durchführung von Sprechstunden zur Schreibberatung.

Im zweiten Teil des Workshops diskutieren wir typische Situationen und konkrete Problemfälle, die in der Schreibberatung auftreten können. Sie erarbeiten hilfreiche Lösungsansätze und Beratungsstrategien, die bei der Bewältigung solcher Probleme sinnvoll eingesetzt werden können. Einzelne Schreibberatungssitzungen werden simuliert und gemeinsam reflektiert, um Sie auf die praktische Umsetzung des Gelernten im Lehralltag optimal vorzubereiten.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- mögliche Probleme der Studierenden im Schreibprozess zu erkennen und Ratsuchenden daraufhin hilfreiche Methoden vorzuschlagen.
- mündliches Feedback zu studentischen Texten aktivierend zu formulieren.
- Textprodukte (Hausarbeiten, Essays, etc.) kriteriengeleitet und konstruktiv zu beurteilen.
- mögliche Formen der Textrückmeldung zu bewerten, zu vergleichen und begründet auszuwählen.

12. Schreibberatung – Texte konstruktiv korrigieren und Studierende schreibtypengerecht beraten

Referentin

Carmen Neis M.A.

Termine

Einführungsworkshop
Do. 12.10.2017: 9.00 bis 17.00 Uhr
Fr. 13.10.2017: 9.00 bis 17.00 Uhr

Abschlussworkshop
Do. 09.11.2017: 9.00 bis 17.00 Uhr
Fr. 10.11.2017: 9.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

32

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

60 € / 12.08.2017 bis 12.09.2017

13. Glatt bestanden! Mündliche Prüfungen gestalten

Prüfungen geben sowohl Rückmeldung über den Leistungsstand, als auch über Ihren Lehrerfolg als Lehrende*r und den Lernerfolg Ihrer Studierenden. Zudem stellen die BA/MA-Strukturen Sie als Lehrende*n diesbezüglich vor besondere Aufgaben. Auch für Ihre Studierenden gehen damit spezifische Anforderungen einher.

Wenn Sie vor Ihrer ersten mündlichen Prüfung als Prüfer*in stehen oder Ihre Prüfungspraxis verbessern möchten, lernen Sie in diesem Workshop angemessene und effiziente Prüfungsformen und Kriterien für gerechtes und faires Prüfen kennen und wenden diese auf Ihre Praxis an.

In einem Wechsel aus Input, Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit, Plenumsdiskussionen, Simulationen und Fallberatungen befassen Sie sich im Workshop damit, wie Sie mündliche Prüfungen vorbereiten, gestalten und bewerten können. Sie tauschen Ihre Erfahrungen untereinander aus und bewerten diese wechselweise aus der Lehrenden- und Studierendenperspektive. Anhand von verschiedenen Beispielen erarbeiten Sie Handlungsmöglichkeiten zu diesen Themen:

- Prüfungssettings
- Inszenierung mündlicher Prüfungen
- Einstieg in mündliche Prüfungen
- Fragen stellen
- Bewerten und Benoten
- Fehlerquellen bei der Bewertung mündlicher Prüfungen
- Umgang mit kritischen Situationen.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Ihre Rolle zu reflektieren und Ihre Aufgaben als Prüfende*r zu benennen.
- Ihre Prüfungsaufgaben auf die jeweiligen Lehr- und Lernziele abzustimmen (Constructive Alignment).
- begründete Entscheidungen bezüglich der Prüfungsform und -gestaltung zu treffen sowie Kriterien für eine angemessene und transparente Bewertung zu entwickeln.

Prüfen und Beraten

13. Glatt bestanden! Mündliche Prüfungen gestalten

Referentin
Dipl.-Päd. Dagmar Schulte

Termine
Do. 26.10.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr
Fr. 27.10.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter
Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten
16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
30 € / 26.08.2017 bis 26.09.2017

Lehrevaluation

14. Classroom Assessment Techniques – wie Sie den Lernprozess durch Methoden der Lernstandssicherung fördern können

Sie fragen sich, wie Sie den Studierenden Lernstandskontrollen bereits vor Ende des Seminars ermöglichen können? Sie interessieren sich deshalb für Übungen während der Lehrveranstaltung, die den Studierenden Möglichkeiten bieten, ihren Lernprozess zu reflektieren? Dann sind Classroom Assessment Techniques (CATs: unterrichtsbegleitende Methoden zur Lernstandserhebung) ein gutes Hilfsmittel für Sie.

In diesem Workshop lernen Sie unter anderem das Konzept des Constructive Alignment kennen und erhalten Einblicke in die Möglichkeiten, durch CATs den Lernstand der Studierenden lernbegleitend zu erheben. Ziel ist dabei vor allem, dass Sie den Lernenden bessere Rückmeldungen zu ihrem Lernfortschritt geben können. Sie lernen aus unterschiedlichen, kurz gehaltenen Lehrmethoden die passenden auszuwählen, je nachdem, welche Kompetenzen Sie fördern möchten. Mit diesen Methoden leiten Sie die Studierenden zu mehr Selbstkontrolle an und können sich selbst einen Überblick über den Lernprozess verschaffen.

Neben Inputphasen probieren Sie im Workshop in Gruppen- und Einzelarbeitsphasen selbst (neue) didaktische Methoden aus. Dabei werden wir die Übertragbarkeit der didaktischen Konzepte auf Ihr konkretes Fachgebiet stets im Blick behalten und verschiedene Methoden praktisch ausprobieren.

Hinweis
Am 08.11.2017 wird eine Werkstatt zum Einsatz von CATs in der eigenen Lehrveranstaltung angeboten.

Intendierte Lernergebnisse
Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- das Konzept des Constructive Alignment durch den Einsatz von CATs in Lehrveranstaltungen anzuwenden.
- aus verschiedenen CATs passende Lehrmethoden für Ihre Kontexte auszuwählen.
- verschiedene Methoden der unterrichtsbegleitenden Lernstandsermittlung auf unterschiedliche Lehrinhalte und Lehrformate zu übertragen.
- praktische Beispiele für eigene Lehrentwürfe zu entwickeln.

Referentin
Dr. Susanne Frölich-Steffen

Termin
Di. 07.11.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter
Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten
8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 07.09.2017 bis 07.10.2017

15. Classroom Assessment Techniques – Werkstatt

Viele Lehrende sind unzufrieden mit den Ergebnissen der Prüfungen in ihren Veranstaltungen. Wenn Sie als Lehrende*r deshalb überlegen, wie Sie Ihren Studierenden bereits während des Semesterverlaufs Möglichkeiten zur Lernstandskontrolle und zur Reflexion des eigenen Lernprozesses bieten können, erhalten Sie in dieser halbtägigen Werkstatt die Gelegenheit, Ihre Lehrveranstaltungen mit passgenauen Classroom Assessment Techniques (CATs) zu erweitern.

In dem Kurs wechseln sich Einzelarbeitsphasen, in denen Sie an Ihren eigenen Lehrkonzepten arbeiten können, und Gruppenarbeitsphasen, die dem gegenseitigen Feedback dienen, ab. Ziel der Veranstaltung ist es, dass Sie die konkrete Einbindung von CATs in eine oder mehrere Ihrer Lehrveranstaltungen konkret planen und sich hierbei Peer- und Experten-Feedback einholen können.

Hinweis

Um an der Werkstatt teilnehmen zu können, müssen Sie über fundierte Kenntnisse im Themenbereich CATs verfügen. Diese können Sie entweder durch die Teilnahme an einem Workshop zu diesem Thema oder durch die eigenständige Bearbeitung entsprechender Unterlagen, die Ihnen ca. drei Wochen vor Veranstaltungsbeginn zur Verfügung gestellt werden, erworben haben.

Alle Teilnehmenden müssen die Veranstaltung mit einem Fragebogen vorbereiten, den wir Ihnen im Vorfeld der Veranstaltung zusenden. Teilnehmende, die am 07.11.2017 an dem ganztätigen Workshop zum Thema Classroom-Assessment Techniques teilnehmen, benötigen keine weitere Vorbereitung, diese werden den Fragebogen im Rahmen des am 07.11.2017 stattfindenden Kurses ausfüllen können.

Intendiertes Arbeitsergebnis

Sie haben

- einen groben Ablaufplan für die Umsetzung von CATs in Ihren Lehrveranstaltungen erstellt.

Referentin
Dr. Susanne Frölich-Steffen

Termin
Mi. 08.11.2017: 09.30 bis 13.30 Uhr

Veranstalter
Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten
4 AE (für Teilnehmer*innen, die den einführenden Workshop zu CATs besucht haben)
6 AE (für Teilnehmer*innen, die sich im Selbststudium auf die Werkstatt vorbereiten)

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 08.09.2017 bis 08.10.2017

16. Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen

Möchten Sie gerne Ihre Rückmeldungen an Studierende oder Kolleg*innen so formulieren, dass auch eine kritische Botschaft nicht negativ, sondern konstruktiv verstanden wird?

Feedback-Techniken sind Gesprächsformen, die dabei helfen, die berufliche Zusammenarbeit zu optimieren und zu erleichtern. Dies geschieht über die konstruktive, gewünschte und eingeforderte Rückmeldung dazu, wie man die anderen sieht bzw. wie man selbst von anderen gesehen wird. So können beide Parteien durch die offene und faire Reflexion voneinander lernen.

Für Ihre Lehre bedeutet dies konkret, dass Sie auf der einen Seite durch Feedback-Kompetenzen beispielsweise bei Ihrer Beratungsarbeit für Studierende profitieren und auf der anderen Seite Rückmeldungen von Studierenden oder Kolleg*innen effizienter verarbeiten können. Nicht immer verlaufen solche Feedback-Situationen reibungslos, denn jeder Mensch hat eine natürliche Hemmschwelle, sich mit der Wirkung seiner eigenen Person auf andere auseinanderzusetzen.

Ziel des Workshops ist es, dass es Ihnen gelingt, die Qualität, die Effizienz und den persönlichen Stil Ihres Feedbacks in Ihrer Lehrtätigkeit zu verbessern. Dazu werden die Vorbereitung auf das Feedback, Feedback geben und nehmen, Feedback-Regeln, der Verlauf von Feedbackgesprächen und das Entstehen und Verarbeiten von Emotionen thematisiert.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- den Nutzen von Feedback zur Vermeidung von Missverständnissen zu beschreiben.
- den konstruktiven Einsatz von unterschiedlichen Feedback-Methoden für Ihre Lehrveranstaltungen zu planen.
- persönliche Feedbackgespräche ertragreich zu führen.
- Ihre Beratungskompetenz durch Feedback-Techniken zu verbessern.

Referentin
Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt

Termin
Mi. 22.11.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter
Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten
8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 22.09.2017 bis 22.10.2017

Lehrevaluation

17. Selbstevaluation – der Blick über die Schulter auf die eigene Lehre

Haben Sie den Wunsch, selbst zu erkunden, wodurch problematische Situationen in Ihrer Lehre ausgelöst und/oder bestimmt werden, z. B. warum Ihre Studierenden ein unbefriedigendes Lernverhalten zeigen oder schlechtere Lernleistungen als gewünscht erbringen?

Selbstevaluation dient dazu, die eigene Lehre durch Rückmeldung sowie Reflexion zu verbessern. Es ist ein Verfahren, mit dem Sie das eigene professionelle Handeln mit seinen Ergebnissen systematisch beobachten, analysieren und bewerten, um es zu bestätigen oder zu verbessern. Sie schauen sich gewissermaßen selbst über die Schulter, um Ihre Arbeit zu untersuchen und zu beurteilen.

Im Workshop lernen Sie mögliche Ziele und Abläufe von Selbstevaluation kennen. Sie identifizieren für sich zu überprüfende Ziele und entwickeln Bewertungskriterien und Indikatoren sowie ein angemessenes Design für Ihre Selbstevaluation. Sie setzen sich mit Datenerhebung, Datenanalyse und Interpretation auseinander und planen schließlich den Transfer der Ergebnisse Ihrer Selbstevaluation in Ihre Lehrpraxis.

Zur Unterstützung bei der Entwicklung eines Konzepts für Ihre Selbstevaluation erhalten Sie im Workshop praktische Materialien (Checklisten, Planungsinstrumente, Methodenbeschreibungen, usw.).

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Ihre individuellen Ziele der Selbstevaluation zu definieren.
- Bewertungskriterien und Indikatoren für Ihre Selbstevaluation begründet auszuwählen.
- ein auf Ihre Bedarfe abgestimmtes Design für Ihre Selbstevaluation zu planen.
- Umsetzungsmöglichkeiten für antizipierte Ergebnisse zu benennen.

Referentin

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte

Termine

Mo. 27.11.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr
Di. 28.11.2017: 09.30 bis 13.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

12

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 27.09.2017 bis 27.10.2017

Medienkompetenz

18. Digitale Badges in der Hochschullehre – Kompetenzerwerb sichtbar machen

Möchten Sie es Ihren Studierenden ermöglichen, erworbene Kenntnisse oder Fähigkeiten außerhalb formal vergebener Zertifikate sichtbar zu machen?

Digitale Badges sind Abzeichen, die online vergeben werden. Mit ihnen können z. B. das Erreichen von Lernzielen oder der Erwerb von bestimmten Kompetenzen abgebildet und nach außen dargestellt werden. Technisch wird dies durch Bilddateien realisiert, die mit zusätzlichen Metadaten (z. B. Herausgeber, Datum) versehen sind. Studierende können erhaltene Abzeichen auf ihren privaten Homepages oder in ihren Profilen (in Moodle, Mahara, Facebook etc.) anzeigen. Somit erlaubt dieser Ansatz, sowohl in formellen als auch informellen Kontexten erworbene Kompetenzen sichtbar zu machen.

In der Hochschullehre wird der Einsatz von Badges vor allem im angelsächsischen Raum schon länger erfolgreich praktiziert. In Deutschland werden Badges bislang nur vereinzelt in der Lehre eingesetzt. Ein Beispiel ist die Beuth Hochschule Berlin, die Badges unter anderem für herausragende Studienleistungen vergibt (beuthbadges.wordpress.com).

Im Workshop stellen wir Ihnen den Ansatz der „Mozilla Open Badges“ vor, der 2012 entwickelt wurde. Sie lernen, wie Sie die Bilddatei eines Badges mit einem OpenSource Programm erstellen und welche Metadaten Sie als Verleiher*in hinterlegen müssen. Anschließend zeigen wir Ihnen, wie Sie z. B. über die an der THM genutzte Lernplattform Moodle (die Nutzung anderer Plattformen ist möglich) Ihre Badges an Studierende vergeben können.

Hinweis

Im Vorfeld der Präsenzveranstaltung sind Sie aufgefordert, durch die Teilnahme an einem Online-Quiz selbst ein erstes Badge zu erwerben.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshop in der Lage,

- den Nutzen Digitaler Badges für die Hochschullehre zu benennen.
- eigene Badges mit einem OpenSource Programm zu erstellen und über die Moodle-Plattform zu vergeben.
- passende Einsatzszenarien für Ihre eigene Lehrveranstaltung zu entwickeln.

18. Digitale Badges in der Hochschullehre – Kompetenzerwerb sichtbar machen

*Referent*in*

Daniel Erl M.A.
Dipl.-Psych. Maria Siegert

Termin

Mi. 23.08.2017: 10.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 23.06.2017 bis 23.07.2017

19. (Peer-)Feedback-Szenarien digital umsetzen – Einsatzmöglichkeiten von Lernplattformen und anderen Tools

Sie möchten eine konstruktive Feedback-Kultur in Ihrer Lehrveranstaltung etablieren? Diese soll sich möglichst gut in den Lernalltag Ihrer Studierenden integrieren lassen und eine große Gestaltungsfreiheit bieten? In diesem Workshop lernen Sie verschiedene Möglichkeiten kennen, mit denen Sie diese Feedback-Kultur digital umsetzen können.

Feedback spielt sich auf vielen Ebenen der Lehre ab und kann verschiedene Funktionen erfüllen. Sie können Feedback nutzen, um Ihren Studierenden eine Rückmeldung zu Ihrem Lernfortschritt zu geben, Sie können Feedback aber auch zur Evaluation Ihrer eigenen Lehre einsetzen. Auch wer wem Feedback gibt, ist flexibel (z. B. können Studierende sich gegenseitig mit der Methode des Peer-Feedbacks eine Rückmeldung geben).

Im Workshop werden Ihnen einige Feedback-Szenarien und deren technische Umsetzung mit der Lernplattform ILIAS vorgestellt (ähnliche Möglichkeiten stehen auch in Moodle zur Verfügung). Im Vordergrund steht dabei das Objekt „Übung“, welches z. B. ein technisch unterstütztes (Peer-) Feedback ermöglicht. Aber auch Portfolio- und Blog-Arbeit, Kommentar- und Bewertungsfunktionen können für diese Arbeit interessant sein.

ILIAS (oder Moodle) stellt eine Möglichkeit dar, solche Szenarien umzusetzen. An manchen Stellen kann es aber auch sinnvoll sein, weitere Tools zur Unterstützung hinzuzuziehen. Im zweiten Teil des Workshops erarbeiten wir deshalb gemeinsam eine Checkliste mit Kriterien, die Tools erfüllen müssen, um für den Einsatz in der Lehre geeignet zu sein, und erproben auf dieser Basis gemeinsam weitere Apps und Tools für das Feedback.

Hinweise

Ideal wäre es, wenn Sie bereits eine Veranstaltung im Sinn haben, bei der Sie die neuen Erkenntnisse anwenden können, um schon im Workshop konkrete Anwendungsfälle zu erproben.

Bitte bringen Sie Ihre mobilen Endgeräte mit, um weitere Tools zu erproben.

Diese Veranstaltung wird durch die Offene Zukunftswerkstatt für die digitale Hochschullehre an der Universität Marburg in Zusammenarbeit mit dem HDM angeboten.

Es erfolgt kein Catering. Bitte denken Sie an Ihre Selbstverpflegung.

19. (Peer-)Feedback-Szenarien digital umsetzen – Einsatzmöglichkeiten von Lernplattformen und anderen Tools

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- ILIAS-Tools zur Umsetzung von Feedback zu benennen und im Hinblick auf ihre Nützlichkeit für verschiedene Feedback-Szenarien zu beurteilen.
- verschiedene technische Einstellungen und Tools in ILIAS, die für Feedback genutzt werden können, in Ihrer Lehre anzuwenden.
- Feedback-Konzepte für die eigene Lehre zu entwickeln und die eigene Lehre zu skizzieren.
- Apps und Werkzeuge außerhalb von ILIAS zu erkunden und mit Hilfe einer Checkliste auf deren Tauglichkeit für die eigene Lehre hin zu untersuchen.

Referentin

Sophia Busch

Termin

Do. 07.09.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 07.07.2017 bis 07.08.2017

20. E-Learning-Grundlagen – erste Schritte zum eigenen Konzept

Sie nutzen bereits Lernplattformen wie Stud.IP, ILIAS oder Moodle in Ihrer Lehrveranstaltung, um Dateien bereit zu stellen, Rundmails zu verschicken und/oder Daten von Teilnehmer*innen zu verwalten. Sie würden gerne weitere Werkzeuge der Lernplattform wie Wikis, Blogs oder E-Portfolios kennenlernen und gewinnbringend in Ihrer Lehre einsetzen? In diesem Workshop lernen Sie grundlegende E-Learning-Werkzeuge kennen, identifizieren deren didaktische Gestaltungsspielräume und verschaffen sich so einen Überblick über die Möglichkeiten des Einsatzes von E-Learning in Ihrer Lehrveranstaltung.

Im ersten Teil des Workshops erkunden Sie am Beispiel der Lernplattform ILIAS verschiedene E-Learning-Werkzeuge. Sie schlüpfen selbst in die Rolle des Lernenden und erarbeiten sich in Kleingruppen oder in Einzelarbeit die Funktionsweisen und Einsatzmöglichkeiten von Diskussionsforen, Blogs, Wikis, WBTs und E-Lectures.

Zwischen den beiden Präsenzterminen arbeiten Sie erste Ideen für ein eigenes kleines E-Learning-Konzept aus, das Sie in Ihrer hochschuleigenen Lernplattform umsetzen (Teil II, Praxis). Zur Unterstützung wird während dieser Praxisphase eine Online-Beratung angeboten.

Im dritten Teil der Veranstaltung präsentieren Sie Ihr E-Learning-Konzept im Plenum und lernen weitere E-Learning-Szenarien aus der Praxis kennen.

Hinweis

Das Kurskonzept sieht während der gesamten Laufzeit eine aktive Mitarbeit vor.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- verschiedene E-Learning-Werkzeuge und deren Einsatzmöglichkeiten in der Lehre zu benennen.
- didaktische Gestaltungsspielräume für E-Learning in der Präsenz- und Online-Lehre zu identifizieren.
- den Aufwand und den Mehrwert des E-Learning-Einsatzes für Ihre Lehrveranstaltung abzuschätzen.
- E-Learning in der eigenen Lehrpraxis zielführend einzusetzen.

20. E-Learning-Grundlagen – erste Schritte zum eigenen Konzept

Referentinnen

Dr. Dorothea Janofske
Dipl.-Medienw. Antje Müller

Termine

Fr. 08.09.2017: 09.00 bis 15.00 Uhr (Teil I)
Zwischen den Terminen absolvieren die Teilnehmenden eine individuelle Aufgabe (Teil II)
Fr. 06.10.2017: 09.00 bis 15.00 Uhr (Teil III)

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16 (davon 4 AE für Selbstlernzeiten)

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 08.07.2017 bis 08.08.2017

Diese Veranstaltung ist auch auf das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“ anrechenbar.

21. Impulsabend „(Digitales) Forschungsdatenmanagement“ (Lehr-Lernkolloquium der Philipps-Universität Marburg)

Der angemessene Umgang mit Forschungsdaten ist ein zentraler Bestandteil wissenschaftlichen Arbeitens. Gleichzeitig führt die Digitalisierung zu einer Veränderung dieser Daten und ihrer Handhabung. Forschende müssen sich durch ein verantwortungsvolles Forschungsdatenmanagement eine verlässliche Basis im Umgang mit diesen Daten am eigenen Arbeitsplatz sowie in kollaborativen Projekten schaffen. Diesem Umstand Rechnung tragend, hat die Philipps-Universität Marburg die Stabsstelle Forschungsdatenmanagement eingerichtet, welche an hessischen Hochschulen den Aufbau einer gemeinsamen Forschungsdateninfrastruktur umsetzt. Vizepräsident Prof. Dr. Schachtner und die Leiterin der Stabsstelle Frau Dr. Brand werden uns über spezifische Ziele informieren und aufzeigen, welche Funktion die Stabsstelle für Lehrende einnehmen kann. Neben der Betrachtung dieser Maßnahmen wird sich dieser Abend auch der Frage widmen, welche Rolle digitalem Forschungsdatenmanagement in der Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitsweisen in der Hochschullehre zukommt.

Hinweis

Diese Abendveranstaltung wird durch das Lehr-Lern-Kolloquium des Instituts für Schulpädagogik der Universität Marburg in Zusammenarbeit mit dem HDM angeboten.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Potentiale im digitalen Forschungsdatenmanagement zu benennen.
- Notwendigkeiten im Umgang mit digitalisierten Forschungsdaten für die Lehre abzuleiten.
- Impulse für den Umgang mit digitalen Forschungsdaten für die eigene Arbeit umzusetzen.

Referent*innen

Prof. Dr. Joachim Schachtner
Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing
Dr. Ortrun Brand

Termin

Di. 14.11.2017: 18.30 bis 20.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

2

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 14.09.2017 bis 01.11.2017

22. Urheberrecht und Hochschullehre – Herausforderungen und Lösungen

Sobald im E-Learning oder bei anderen Lehrveranstaltungen auf Inhalte von anderen zurückgegriffen wird, betrifft dies auch das Urheberrecht: Wem gehört das Lehrmaterial? Gibt es in der Wissenschaft besondere Freiheiten für die Lehrenden?

Wir werden in der Veranstaltung insbesondere die aktuellen Entwicklungen bei der Überarbeitung des § 52a UrhG in den Blick nehmen. Welche Konsequenzen haben diese Änderungen? Und wie können Sie als Lehrende*r in Zukunft überhaupt urheberrechtlich geschützte Texte (auch in Auszügen) in der Lehre nutzen? Was dürfen Sie unter welchen Bedingungen über Lernplattformen zur Verfügung stellen? Was ist mit der Verbreitung von Skripten (digital oder auch in ausgedruckter Form), die urheberrechtlich geschützte Textauszüge enthalten? Ist bei Creative Commons alles erlaubt? Wo liegen die Grenzen bei Open Content? Diese und andere Fragen werden anhand von Beispielen aus dem Alltag an Hochschulen diskutiert. Dabei werden mögliche „Fallen“ und Auswege besprochen.

Nach der Diskussion der Grundlagen wird in einem Rollenspiel eine Gerichtsverhandlung simuliert. Dabei werden die gegensätzlichen Positionen von Nutzer*innen und Rechteinhaber*innen anhand eines gespielten Konfliktes zwischen einem Verlag und einer Hochschule deutlich gemacht.

Hinweis

Für den Workshopbesuch sind keine juristischen Vorkenntnisse erforderlich. Bitte bringen Sie relevante Fragen aus Ihrem Lehralltag mit.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die Grenzen der Nutzung fremder Materialien zu benennen und einzuhalten.
- die gegensätzlichen Interessen unterschiedlicher Akteur*innen bei der Erstellung und Nutzung von Lehrmaterial zu benennen und zu beachten.

Referent

Ass. jur. Jan Hansen

Termin

Do. 16.11.2017: 09.00 bis 16.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

7

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 16.09.2017 bis 16.10.2017

Interkulturelle Kompetenz

23. Interkulturelle Sensibilisierung für den Lehralltag

Interkulturelle Kompetenz – also die Fähigkeit, kompetent, reflektiert und situationsadäquat mit kulturellen Überschneidungssituationen umgehen zu können – ist für die Gestaltung gelingender Lehr- und Lernsituationen von großer Bedeutung. Dieser Workshop bietet Ihnen die Möglichkeit, sich mit Interkulturalität und Diversität in Ihrem Lehralltag auseinander zu setzen und Ihr didaktisches Handlungsrepertoire für den Umgang mit kultureller Vielfalt in Lerngruppen zu erweitern.

Zu Beginn des Workshops werden grundlegende Aspekte von Kultur, Identität und interkultureller Kommunikation betrachtet, um kulturelle Einflussfaktoren (auch) im (eigenen) Wahrnehmen, Denken, Werten, Fühlen und Handeln verstehen und einordnen zu können. Anschließend werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Sie Ihre interkulturelle (Lehr-)Kompetenz reflektieren und praxisorientiert weiterentwickeln können. Sie sind eingeladen, Beispiele aus Ihrem Lehralltag in den Workshop einzubringen und gemeinsam mit anderen Teilnehmenden verschiedene Handlungsoptionen zu erarbeiten und zu diskutieren.

Intendierte Lernergebnisse:

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Besonderheiten von Kommunikation, Konflikten und Kooperation im interkulturellen Kontext zu benennen.
- die Wirkung von kultureller Vielfalt in Lerngruppen zu reflektieren.
- Ihren eigenen kulturellen Hintergrund und Ihre eigene Lehr- und Lernkultur zu reflektieren.
- Lerngruppen kultursensibel und diversitätsbewusst zu begleiten.

Referentin
Judith Eble

Termine
Do. 14.09.2017: 09.00 bis 16.30 Uhr
Fr. 15.09.2017: 09.00 bis 16.30 Uhr

Veranstalter
Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten
16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
30 € / 14.07.2017 bis 14.08.2017

Innovation

24. Games in Higher Education – wie Spiele die Hochschullehre bereichern

Spielen gehört für die heutige Generation der Studierenden zum Alltag. Game-based-Learning-Methoden können Sie daher in Ihrer Lehrveranstaltung einsetzten, um Studierende auf Augenhöhe zu erreichen und sie zur aktiven Mitarbeit zu motivieren.

Spielen und Lernen stehen in einem engen Zusammenhang. Spieleentwickler*innen müssen sich, ähnlich wie Lehrende, bei ihrer täglichen Arbeit auf Erkenntnisse der Didaktik und Gehirnforschung stützen, um den Spielenden die notwendigen Fähigkeiten zu vermitteln, den Spielverlauf intuitiv zu erfassen. Ohne einen Lernprozess kann kein motivierender Spielspaß zustande kommen. Umgekehrt können Erkenntnisse der Spieleentwicklung in der Hochschullehre unabhängig vom jeweiligen Fachgebiet zur Motivationssteigerung und allgemeinen Verbesserung der Lehre eingesetzt werden. Game-Designer*innen wissen, wie sie ihre Spieler*innen zum Spielen und damit zum Game-based Learning motivieren. Sie folgen dabei stets einem modernen Lehr/Lernverständnis, das auf Handlungsorientierung und Kompetenzerwerb abzielt. Während des Workshops werden Sie verschiedene Methoden praktisch erproben. Sie erhalten zudem Gelegenheit, an eigenen Konzepten für Ihre Lehrveranstaltung zu arbeiten.

Hinweis

Bitte bringen Sie Materialien Ihrer aktuellen Lehrveranstaltungsplanung, beispielsweise die Modulbeschreibung, mit.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die verschiedenen Untergebiete des Game-based Learning zu benennen und hinsichtlich Ihres eigenen Bedarfs passende Elemente auszuwählen.
- bestehende Lehrveranstaltungskonzepte aus dem Blickwinkel von Spieleentwickler*innen zu reflektieren.
- bestehende Methoden des Game-based Learning auf Ihre eigene Lehre zu übertragen und an Ihre speziellen Bedürfnisse anzupassen.

24. Games in Higher Education – wie Spiele die Hochschullehre bereichern

Referentinnen

Janine Crow, B.Sc.
Sabine Fidorski, M.H.Edu.

Termine

Mo. 28.08.2017: 10.00 bis 18.00 Uhr
Di. 29.08.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 28.06.2017 bis 28.07.2017

25. Gestaltung innovativer Hochschullehre (Lehr-Lern-Kolloquium der Philipps-Universität Marburg)

Sie wollen auf anschauliche Weise erfahren, welche Möglichkeiten sich Ihnen durch den Einsatz von Videos zum Beispiel mithilfe der GreenScreen-Technik in Ihrer Lehre bieten? Überlegen Sie, wie Sie Ihre Veranstaltung sinnvoll mit einer Lernplattform wie ILIAS gestalten und begleiten können? Oder interessieren Sie sich vielleicht für die Integration von mobilen Lernszenarien? Benötigen Sie Informationen zu der barrierefreien Gestaltung Ihrer Hochschullehre? Vielleicht haben Sie noch offene Fragen zu rechtlichen Regelungen, die es bei digitaler Lehre zu beachten gilt?

Bei diesem zweitägigen Workshop haben Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit verschiedenen Expert*innen des Lehr-Lern-Kolloquiums der Universität Marburg Ihre Kenntnisse zu diesen Themen zu erweitern und in Ihre Lehrplanung aufzunehmen. Je nach Bedarf erhalten Sie zu den für Sie bedeutsamen Themenfeldern praxisbezogenen Input. Weiterhin können Sie sich in angenehmer Atmosphäre mit anderen Lehrenden austauschen.

Hinweise

Bitte bringen Sie Ihren Laptop und/oder ein mobiles Endgerät mit.

Diese Veranstaltung wird durch das Lehr-Lern-Kolloquium des Instituts für Schulpädagogik der Universität Marburg in Zusammenarbeit mit dem HDM angeboten.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- konkrete Beispiele innovativer Elemente für zeitgemäßes Lehren und Lernen, zum Beispiel den Einsatz von Videos, bezüglich ihrer Eignung und ihres Nutzens hin einzuschätzen.
- Chancen und Grenzen von alternativen Lehr-Lern-Settings im Hinblick auf die eigene Hochschullehre zu beurteilen.
- Impulse zur Begleitung der Lehre mit Unterstützung von ILIAS auf eigene Veranstaltungen anzuwenden.

Referent*innen

Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing u. a.

Termine

Mo. 18.09.2017: 09.00 bis 17.30 Uhr
Di. 19.09.2017: 09.00 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 18.07.2017 bis 31.08.2017

26. Problem-based Learning (PBL) – ein Ansatz zum aktiven und kooperativen Lernen

Was haben Sokrates und Dr. House gemeinsam? Beide sehen das Problem als Anfang des Erkenntnisprozesses an!

Auch beim (hochschul)didaktischen Ansatz des Problem-based Learning bildet eine problemhaltige Sachlage den Ausgangspunkt des studentischen Lernens. In didaktisch strukturierten kooperativen Lernsettings erarbeiten Studierende Fachwissen und stärken dabei ihre Problemlösekompetenz.

Im Workshop erhalten Sie die Gelegenheit, im Wechsel von kurzen Inputphasen, Gruppen-, Einzel- und Fallarbeit die Möglichkeiten und Grenzen des Problem-based Learnings zu erkunden und die Passung dieses Ansatzes zu Ihrer eigenen Lehre zu diskutieren und zu reflektieren.

Wir werden in der Veranstaltung zunächst auf das PBL-Konzept im Allgemeinen mitsamt seinen Erwartungen und Forschungsergebnissen eingehen und dann didaktische Aspekte wie z. B. Problemkonstruktion, Maastrichter 7-Sprung-Methode, kollaboratives Lernen, Rolle der Lehrenden, Einsatz von E-Learning sowie Bewertungsmöglichkeiten genauer betrachten. Um die Passung für Ihren Lehralltag abschätzen zu können, werden Sie im Workshop außerdem eine eigene Problem-based Learning-Lerneinheit für die Hochschullehre entwickeln.

Hinweise

Zur Entwicklung einer exemplarischen Problem-based Learning-Lerneinheit bringen Sie bitte aktuelle Materialien aus Ihrem Lehralltag mit.

Am 04.12.2017 gibt es die Möglichkeit, sich im Rahmen einer hochschuldidaktischen Werkstatt über den konkreten Einsatz von PBL in Ihrer Lehre auszutauschen und eine didaktische Beratung zu erhalten. Der hier beschriebene Workshop kann aber auch ohne den anschließenden Besuch der Werkstatt belegt werden.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Möglichkeiten und Grenzen des Problem-based Learning zu benennen und diese mit Blick auf den eigenen Lehrkontext zu reflektieren.
- eine eigene Lehrveranstaltung mit Problem-based Learning-Bestandteilen zu entwickeln.

Referentin

Dr. Cornelia Arend-Steinebach

Termine

Mo. 18.09.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr
Di. 19.09.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 18.07.2017 bis 18.08.2017

27. Problem based learning – Werkstatt

Was haben Sokrates und Dr. House gemeinsam? Beide sehen das Problem als Anfang des Erkenntnisprozesses an!

Auch beim (hochschul)didaktischen Ansatz des Problem-based Learning bildet eine problemhaltige Sachlage den Ausgangspunkt des studentischen Lernens. In didaktisch strukturierten kooperativen Lernsettings erarbeiten Studierende Fachwissen und stärken dabei ihre Problemlösekompetenz.

Sie als Lehrende*r stehen bei der konkreten Umsetzung des Problem-based Learning im Kontext des didaktischen Bedingungsgefüges Ihrer Lehrveranstaltung vor bestimmten didaktischen Herausforderungen. Diese Werkstatt bietet Ihnen die Möglichkeit, Sie durch Coaching und kollegiale Beratung bei der Bearbeitung dieser Herausforderungen zu begleiten.

Für die Werkstatt können Sie entweder Ihre individuellen Praxiserfahrungen mit dem Problem-based Learning-Ansatz reflektieren und Ihr ggf. bereits existierendes (und/oder erprobtes) didaktisches Konzept überarbeiten. Oder Sie können, wenn Sie erstmals planen, Problem-based Learning in einer Ihrer Lehrveranstaltungen einzusetzen, an konkreten didaktischen Aspekten (z. B. die Problemkonstruktion, die didaktische Anleitung der Maastrichter 7-Sprung Methode oder die Begleitung des kooperativen Arbeitens) arbeiten und sich hierzu Peer-Feedback und Experten-Feedback einholen.

Hinweise

Um an der Werkstatt teilnehmen zu können, müssen Sie über fundierte Kenntnisse im Themenbereich Problem-based Learning verfügen. Diese können Sie entweder durch die Teilnahme an einem Workshop zu diesem Thema oder durch die eigenständige Bearbeitung entsprechender Unterlagen, die Ihnen ca. drei Wochen vor Veranstaltungsbeginn zur Verfügung gestellt werden, bereits erworben haben.

Zur Vorbereitung der Werkstatt bitten wir Sie, ca. zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn eine Skizze zu Ihrem Problem-based Learning-Lehrprojekt einzureichen. Für diese wird Ihnen eine strukturierte Vorlage zur Verfügung gestellt.

Intendiertes Arbeitsergebnis

Sie haben

- ein auf dem Problem-based Learning-Ansatz basierendes didaktisches Konzept für Ihre Lehrveranstaltung entwickelt/überarbeitet.

Referentin

Dr. Cornelia Arend-Steinebach

Termin

Mo. 04.12.2017: 09.30 Uhr bis 14.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

6 (davon 2 AE für Selbstlernzeiten)

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 04.10.2017 bis 04.11.2017

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

28. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I – Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen im Lehralltag

Erleben Sie hin und wieder schwierige Situationen in Ihrem Lehr- und Arbeitsalltag, zu denen Sie sich gerne austauschen und gemeinsam mit anderen Lehrenden eine konstruktive Lösung erarbeiten möchten? Möchten Sie gerne besser mit Spannungen oder konkreten Auseinandersetzungen mit oder zwischen Studierenden, anderen schwierigen Situationen in einer Lehrveranstaltung oder Sprechstunde, konflikthaften Gesprächen mit studentischen Hilfskräften, Kolleg*innen oder Vorgesetzten umgehen können? Dann ist die Workshopreihe „Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag" genau das Richtige für Sie. Anhand bewährter Modelle und im Austausch über Ihre eigenen Erfahrungen können Sie hier konstruktive und konkrete Lösungsstrategien erarbeiten.

In diesem Grundlagenworkshop haben Sie die Möglichkeit, Beispiele aus Ihrem Lehr- und Arbeitsalltag einzubringen und gemeinsam zu bearbeiten. Es werden Ihnen verschiedene Modelle der Konfliktbearbeitung vorgestellt, die Sie in praktischen Übungen anwenden. So können Sie Konflikte und deren Dynamik im Hochschulalltag besser verstehen und einordnen. Gemeinsam mit anderen Teilnehmenden erproben Sie den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen.

Neben kurzen Theorie-Inputs wird vor allem in handlungsorientierten Formaten gearbeitet, wie z. B. Übungen zu einzelnen Methoden. Dabei wird auf eine prozessorientierte Gestaltung des Workshops geachtet und Sie können eigene Fragestellungen und Praxisbeispiele zur gemeinsamen Bearbeitung einbringen.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die Ursachen, Dynamik und Wirkung von Konflikten im Lehr- und Hochschulalltag einzuordnen.
- eigenes und fremdes Rollen- und Konfliktverhalten im Lehr- und Hochschulalltag zu reflektieren.
- ausgewählte Kommunikations- und Konfliktbewältigungsstrategien im Lehr- und Hochschulalltag anzuwenden.

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

Referentin

Judith Eble

Termine

Do. 31.08.2017: 09.00 bis 16.30 Uhr
Fr. 01.09.2017: 09.00 bis 16.30 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 30.06.2017 bis 31.07.2017

29. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag II – Umgang mit schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen

In diesem Aufbaukurs geht es um die Vertiefung und Festigung Ihrer Kommunikations- und Konfliktkompetenz, damit Sie Ihre Lehrveranstaltungen (noch) erfolgreicher durchführen können. Der Fokus liegt dabei auf Lehrveranstaltungen von einer Gruppengröße mit bis zu 30 Studierenden. Sie sind eingeladen, Beispiele aus Ihren Lehrveranstaltungen in den Workshop einzubringen und gemeinsam mit anderen Teilnehmenden zu bearbeiten.

Zu Beginn des Workshops wird die Dynamik schwieriger Situationen in Lehrveranstaltungen betrachtet. Darauf aufbauend werden verschiedene Strategien erörtert, die helfen können schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen vorzubeugen und, falls sie dennoch auftreten, sie zu bewältigen. Anhand Ihrer Fallbeispiele können Sie diese Strategien erproben, diskutieren und an Ihre Bedarfe anpassen.

Hinweis

Bitte beachten Sie: Der Aufbaukurs setzt den Besuch des Grundlagenkurses „Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I“ voraus.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- schwierige Situationen in Lehrveranstaltungen besser zu verstehen und einzuordnen.
- konstruktive Kommunikations- und Konfliktlösungsstrategien in Lehrveranstaltungen anzuwenden.
- schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen didaktisch vorzubeugen.

Referentin
Judith Eble

Termin
Di. 26.09.2017: 09.00 bis 16.30 Uhr

Veranstalter
Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten
8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 26.07.2017 bis 26.08.2017

30. Unsichtbare Hürden erkennen

Gut 15 % der Studierenden an unseren Hochschulen sind in irgendeiner Weise gesundheitlich beeinträchtigt, sodass es gut sein kann, dass Sie diese Zielgruppe in einer Ihrer Lehrveranstaltungen begrüßen dürfen oder dies bereits getan haben. Wie gehen Sie als Lehrende*r professionell und fair mit dieser Situation um und wie gelingt es Ihnen, dass diese Studierenden sich weder ausgegrenzt noch unangenehm hervorgehoben fühlen? Der Workshop gibt Ihnen am Beispiel der Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Studierender konkrete Strategien an die Hand.

Gesundheitlich beeinträchtigte Studierende sind täglich mit Barrieren konfrontiert, die den Studienerfolg gefährden können. Mit Blick auf die Sicherstellung einer diversitätsgerechten Hochschullehre ist daher „Inklusion“, verstanden als die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung am Lehralltag, ein besonderes Qualitätsmerkmal für die Hochschullehre geworden.

Damit Sie in Ihren Lehrveranstaltungen auf die Studierenden mit Sehbeeinträchtigung besser eingehen können, werden Sie in diesem Workshop für Aspekte der Barrierefreiheit am Beispiel von Blindheit und verschiedenen Sehbehinderungen sensibilisiert. Um sich in die entsprechenden Studierenden hineinversetzen zu können, vollziehen Sie – zumindest an Computern und mobilen Geräten – einen Perspektivenwechsel, indem Sie z. B. versuchen, einmal „blind“ zu lernen. Dabei berücksichtigen wir Lehrmaterialien in verschiedenen Formaten, auf Webseiten und E-Learning-Angebote.

Ein Schwerpunkt des Workshops liegt auf elektronisch gestützten Lehr-Lern-Formaten, in deren Rahmen Studierende nicht nur Rezipient*innen von Informationen sind, sondern auch selbst Inhalte produzieren. Diese Formate probieren Sie selbst aus, um den anschließenden Transfer in Ihren eigenen Lehralltag zu erleichtern.

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

30. Unsichtbare Hürden erkennen

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Hürden für sehbeeinträchtigte Personen, die für Nichtbetroffene häufig nur schwer nachvollziehbar sind, zu benennen.
- hilfreiche Strategien im Umgang mit digitalen und didaktischen Barrieren in Lehrmaterialien, Web- und E-Learning-Angeboten gezielt einzusetzen.
- technische Hilfsmittel für die geeignete Wahrnehmung von Lerninhalten für sehbeeinträchtigte Studierende, wie z. B. Screenreader für blinde Studierende, zu benennen.
- mögliche Problematiken bei der eigenen Gestaltung barrierearmer Online-Angebote zu benennen und zu vermeiden.
- Ideen und Konzepte für diversitätsgerechte Informationsangebote und E-Learning-Szenarien in der Hochschullehre zu entwickeln.

Referent*in

Dipl.-Medienw. Antje Müller
Dr. Steffen Puhl

Termin

Mi. 15.11.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 15.09.2017 bis 15.10.2017

Reflexivität

31. Einführung in die Kollegiale Beratung

Während Sie lehren, befinden Sie sich überwiegend in der Interaktion mit Ihren Studierenden und es bleibt Ihnen nur wenig Raum, auftauchende Herausforderungen oder Probleme gleichzeitig zu reflektieren. Eine Selbstreflexion über die eigene Lehre nach der Veranstaltung bietet schon mehr Möglichkeiten, bleibt aber auf den eigenen Horizont beschränkt.

Die Kollegiale Beratung ist ein hilfreiches Instrument, Außenperspektiven im Sinne von Fremdreflexion einzuholen, um besser zu verstehen, warum sich etwas nicht so entwickelt (hat), wie Sie es eigentlich intendiert hatten. Kollegiale Beratung nutzt das Wissen und die Kompetenz von Kolleg*innen, um Probleme zu diskutieren, neu zu beleuchten und Lösungswege aufzuzeigen.

In diesem Workshop lernen Sie anhand von Beispielen aus Ihrer Lehre die Funktionsweise und Anwendung der Kollegialen Beratung kennen. Sie erhalten die Gelegenheit, Kollegiale Beratung selbst auszuprobieren.

Hinweise

Sie erhalten in diesem Workshop Material als unterstützende Hilfe zur selbstständigen Weiterführung der Kollegialen Beratung.

Am 13.11.2017 wird eine Werkstatt zur Kollegialen Beratung angeboten.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die Gesprächsform „Kollegiale Beratung“ als ein Mittel zur Fremd- und Selbstreflexion von Lehre anzuwenden.

Referentin

Dipl.-Theat. Elisabeth Sommerhoff

Termin

Mo. 04.09.2017: 11.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

6

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 04.07.2017 bis 04.08.2017

32. Kollegiale Beratung durchführen – Werkstatt

Sie haben in Ihrer Lehre konkrete Situationen, die Sie irritieren oder herausfordern und die Sie gerne in einem vertraulichen kollegialen Kreis besprechen möchten? Dann sind Sie in der Werkstatt zur Kollegialen Beratung genau richtig.

In der Werkstatt führen Sie aufbauend auf Ihren Vorkenntnissen zur Methode der Kollegialen Beratung gemeinsam mit den anderen Teilnehmenden Kollegiale Beratungen durch und werden dabei von der Weiterbildnerin begleitet und methodisch beraten. Sie reflektieren gemeinsam über die eigene Lehre und kehren mit neuen Ideen und Anregungen in den Lehralltag zurück.

Hinweise

Teilnahmevoraussetzung: Sie müssen mit der Gesprächsform „Kollegiale Beratung“ als ein Mittel zur Fremd- und Selbstreflexion von Lehre bereits vertraut sein. Die Kenntnisse haben Sie vorab entweder durch die Teilnahme an einem Workshop zu diesem Thema oder durch die eigenständige Bearbeitung entsprechender Unterlagen, die Ihnen ca. drei Wochen vor Veranstaltungsbeginn auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden, erworben.

Sie bereiten den Besuch der Werkstatt eigenständig vor, indem Sie eine Skizze (1 Din A4-Seite) Ihres Falls bzw. Anliegens und des Grobziels der Kollegialen Beratung erstellen und mitbringen.

Intendiertes Arbeitsergebnis

Sie haben

- in dieser Werkstatt die Kollegiale Beratung anhand Ihrer eigenen Themen in der Praxis erprobt und so die eigene Lehre reflektiert.

Referentin
Dipl.-Theat. Elisabeth Sommerhoff

Termin
Mo. 13.11.2017: 09.30 bis 13.30 Uhr

Veranstalter
Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten
6 (davon 2 AE für Selbstlernzeiten)

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 13.09.2017 bis 13.10.2017

33. Schreibwerkstatt Lehrportfolio – Reflexion und Dokumentation des eigenen Lehrprofils

Für Ihre Studierenden sind Sie Fachexpert*in, Lehrer*in, Forscher*in, Moderator*in und vieles mehr. Und Sie selbst? Wie sehen Sie sich als Lehrende*r? Was verstehen Sie als Ihre Aufgaben? Wo liegen Ihre Stärken? Was treibt Sie an?

In dieser Schreibwerkstatt werden Sie dazu angeleitet, Ihr eigenes Verständnis als Lehrende*r zu reflektieren, sich Ihrer Schwerpunkte in der Lehre bewusster zu werden und hieraus erste Bausteine für Ihr persönliches Lehrportfolio zu entwickeln.

Lehrportfolios kommen aus dem angloamerikanischen Raum und werden seit mehreren Jahren auch in Deutschland vermehrt genutzt, um die eigenen Lehrkompetenzen und -erfahrungen nach außen hin darzustellen (z. B. in Berufungsverfahren). Ein Lehrportfolio kann darüber hinaus aber auch der Selbstreflexion der eigenen Lehrtätigkeit dienen.

Auf der Grundlage von kurzen Input-Phasen sowie Einzel- und Gruppenarbeit mit kollegialem Feedback werden Sie in der Schreibwerkstatt Schritt für Schritt angeleitet, erste Textbausteine und Ideen zum eigenen Lehrprofil zu entwickeln, die Sie dann im Anschluss an die Veranstaltung eigenständig weiterentwickeln können.

Intendiertes Arbeitsergebnis

Sie haben

- Ihr Lehrverständnis und Ihre Lehrpraxis im kollegialen Austausch reflektiert und erste Textbausteine für Ihr Lehrportfolio verfasst.

Referentin
Dr. Maja Bärenfänger

Termin
Mi. 27.09.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter
Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten
8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 27.07.2017 bis 27.08.2017

34. Kollegiales Feedback zur eigenen Lehrpraxis

Sie möchten gerne einmal eine Rückmeldung zu Ihrer Lehre auf Augenhöhe erhalten, um sich zu vergewissern, dass sich Ihre Selbsteinschätzung mit der einer Kollegin/eines Kollegen ungefähr deckt? Oder es liegen Ihnen ganz bestimmte Aspekte der Gestaltung Ihrer Lehre oder Ihres Lehrverhaltens am Herzen, für die Sie in einer vertrauensvollen Atmosphäre ehrliches, konstruktives Feedback sowie Verbesserungs- bzw. Veränderungsvorschläge wünschen? Dann ist für Sie die Kollegiale Lehrhospitation ein besonders gutes Mittel, die eigene Lehre zu reflektieren.

Am ersten Workshoptag lernen Sie Ziele, Struktur und Ablauf der Kollegialen Lehrhospitation kennen und bilden Hospitations-Teams. In den folgenden Wochen haben Sie Zeit, in Teams von zwei oder drei Lehrenden wechselseitig in Lehrveranstaltungen zu hospitieren, also Lehre aktiv zu beobachten und Ihrem/Ihrer Kolleg*in Feedback zu geben sowie für die eigene Lehrveranstaltung Rückmeldung zu erhalten.

Am zweiten Workshoptag werden wir anhand Ihrer Dokumentationen die Lehrhospitationen reflektieren: Konnte die kollegiale Hospitation Ihren Blick auf die eigene Lehre schärfen? Können Sie bewusster unterschiedliche Lehrformate nutzen und können Sie sich besser als Lehrpersönlichkeit einschätzen? Gibt es Fachkulturen, die Ihre Lehre prägen? Haben Sie neue Ideen und Vorschläge erhalten, die Ihre Lehre ggf. bereichern könnten?

Hinweise

Die Arbeitseinheiten setzen sich zusammen aus jeweils 8 AE für die Workshoptage und 6 AE für die Lehrhospitationen mit Vor- und Nachbereitung. Die Nachbereitung beinhaltet eine schriftliche Reflexion im Umfang von ca. 1,5 Din A4-Seiten.

Wenn Sie sich zu einer konkreten Herausforderung in Ihrer Lehre kollegial beraten lassen möchten, kann das Format der Kollegialen Beratung eine sinnvolle Ergänzung für Sie sein (Einführungsworkshop: 04.09.2017, Werkstatt: 13.11.2017).

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- eine Kollegiale Lehrhospitation durchzuführen und Ihren Kolleg*innen konstruktives Feedback zu geben.
- die eigene Lehre differenzierter zu beschreiben.
- das Instrument der Kollegialen Lehrhospitation zur Verbesserung der eigenen Lehre gezielt anzuwenden.

Referentin

Dipl.-Theat. Elisabeth Sommerhoff

Termine

Do. 28.09.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr
Mi. 29.11.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr

Die Termine zur Lehrhospitation werden individuell verabredet.

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

22 (davon 6 AE für Lehrhospitation und Selbstlernzeiten)

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 28.07.2017 bis 28.08.2017

Veranstaltungen

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem Programm im Schwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“

Innovation

36. Zeitverausgabung und Lernzeiten von Studierenden als Herausforderungen für Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung 66

WM³ Weiterbildung Mittelhessen

Das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“

Hinweise zur Teilnahme

Die Erweiterung des HDM-Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ um den Schwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ erfolgt innerhalb des Verbundprojekts „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“, das im Rahmen des Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in der zweiten Förderphase bis September 2017 gefördert wird. Daher werden für die Veranstaltungen in diesem Schwerpunktbereich keine Teilnahmeentgelte erhoben. Aufgrund der zeitlichen Befristung des „WM³“-Projekts können keine neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ angenommen werden.

Einzelne Veranstaltungen im Schwerpunktbereich „Wissenschaftliche Weiterbildung“ können auf das reguläre Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ angerechnet werden. Dementsprechend wird bei jeder Veranstaltung eine entsprechende Zuordnung nach Kompetenzfeldern vorgenommen.

Ansprechpartnerin für den Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“

Dr. Monika Braun

Philipps-Universität Marburg

Postanschrift:

Institut für Erziehungswissenschaft
Bunsenstraße 3 · 35032 Marburg
Telefon 06421 2822820
hdm-wm3@staff.uni-marburg.de

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung

AUFSTIEG DURCH BILDUNG >> OFFENE HOCHSCHULEN

Innovation

35. Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende

Vielleicht sehen Sie in einer Tätigkeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung ein zukünftiges Beschäftigungsfeld für sich, sei es in der Lehre oder im Bereich der Studiengangentwicklung und -koordination. Ein Lehrengagement in Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung würde für Sie bedeuten, dass Sie sich auf die Besonderheiten und Anforderungen der Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung vorbereiten müssten. Eine Herausforderung liegt zum Beispiel darin, dass die Teilnehmerschaft äußerst heterogen ist und die Angebote (Masterstudiengänge und Zertifikatskurse) berufsbegleitend sind. Zumeist finden die Präsenzveranstaltungen in Form von Blockveranstaltungen statt.

Die „Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende“ umfasst eine allgemeine Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung aus Hochschulentwicklungsperspektive, vermittelt Ihnen die Unterschiede zur grundständigen Lehre und gibt einen ersten Einblick in die Herausforderungen für Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung.

Hinweis

Dieser Einführungskurs ist verpflichtender Bestandteil des Wahlpflichtbereichs des Zertifikats: „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“. Der Workshop liegt in der Verantwortung des Verbundprojekts „WM^3 Weiterbildung Mittelhessen“ und wird im Rahmen des HDM durchgeführt.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- wissenschaftliche Weiterbildung zu definieren und den Stellenwert der wissenschaftlichen Weiterbildung neben Forschung und Lehre an Hochschulen in Deutschland zu beschreiben.
- wesentliche Unterschiede zwischen einem klassischen Studiengang und einem Studiengang in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu benennen.
- Besonderheiten und Herausforderungen für Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu identifizieren.

Innovation

Referent*innen

Prof. Dr. Wolfgang Seitter
Dr. Monika Braun

Termin

Mi. 20.09.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 20.07.2017 bis 20.08.2017

36. Zeitverausgabung und Lernzeiten von Studierenden als Herausforderungen für Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung

In Ihrem Alltag als Lehrende*r werden Sie zunehmend mit zeitbezogenen Teilnahme- und Lernschwierigkeiten der Studierenden konfrontiert, die sich auf die Seminargestaltung auswirken können. Dies liegt auch daran, dass der Anteil von Studierenden, die neben dem Studium einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen, wächst. In der wissenschaftlichen Weiterbildung studieren ausschließlich Berufstätige, die aufgrund ihrer Erwerbstätigkeit und eventuellen Familienpflichten weniger flexible Zeitfenster und -ressourcen für Lernen und Prüfungsvorbereitung haben.

Im Workshop erhalten Sie einen Überblick zur Zeitverausgabung von Studierenden in der grundständigen Lehre und in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Dazu gehört auch ein Einblick in die Zeitgestaltung von Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen. Anhand von Zeitprotokollen gewinnen Sie einen praktischen Eindruck von Selbstlerntätigkeiten, Zeitmustern und zeitbezogenen Lernstrategien von Weiterbildungsstudierenden. Dazu werden auch Ergebnisse der individuumsbezogenen Zeitbudgetstudie aus dem Verbundprojekt „WM^3 – Weiterbildung Mittelhessen“ präsentiert und diskutiert.

Hinweis

Der Workshop liegt in der Verantwortung des Verbundprojekts „WM^3 Weiterbildung Mittelhessen“ und wird im Rahmen des HDM durchgeführt.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Zeitverausgabung von Studierenden in der grundständigen Lehre und in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu benennen.
- zeitbezogene Vereinbarkeitsherausforderungen von Studierenden zu reflektieren und in die Seminargestaltung einzubeziehen.
- zielgruppenspezifische Anforderungen zu erkennen und Gestaltungsmöglichkeiten für die eigene Lehrtätigkeit in Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung zu entwickeln.

Referentinnen

Dr. Ramona Kahl
Anika Denninger, M.A.
Anja Döring, M.A.

Termin

Di. 05.09.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 05.07.2017 bis 05.08.2017

Diese Veranstaltung ist auch auf das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ anrechenbar.

Veranstaltungen

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem regulären HDM-Programm

Lehren und Lernen

20. E-Learning-Grundlagen – Erste Schritte zum eigenen Konzept 39

Unsere Weiterbildner*innen

Dr. Cornelia Arend-Steinebach, Lehrstuhl für Allgemeine Didaktik, Universität Duisburg-Essen.

Dr. Maja Bärenfänger, Mitarbeiterin der Stabsstelle Hochschuldidaktik an der Philipps-Universität Marburg.

Nils Beckmann, **M. A.,** selbstständiger Trainer, Lehrbeauftragter, Coach, Unternehmen Reflaction, Schwelm.

Pascal Biesenbach, **M. A.,** selbstständiger Trainer, Coach, KOMMWORKOUT-Coach, Unternehmen Reflaction, Lehrbeauftragter, Wuppertal.

Dr. Ortrun Brand, Leiterin der Stabsstelle Forschungsdatenmanagement an der Philipps-Universität Marburg und Projektkoordinatorin HeFDI (Hessische Forschungsdateninfrastrukturen).

Dr. Monika Braun, Mitarbeiterin im Projekt: „WM^3 Weiterbildung Mittelhessen“, gefördert im Rahmen des Wettbewerbs: „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, Philipps-Universität Marburg.

Sophia Busch, Mitarbeiterin der Offenen Zukunftswerkstatt für die digitale Hochschullehre an der Philipps-Universität Marburg.

Janine Crow, **B.Sc.,** Zentrum für kooperatives Lehren und Lernen (ZekoLL), Bund-Länder-Projekt „Klasse in der Masse“ (KIM), Bereich Game-based Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

Anika Denninger, **M. A.,** Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt: „WM^3 Weiterbildung Mittelhessen“, gefördert im Rahmen des Wettbewerbs: „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Anja Döring, **M. A.,** Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt: „WM^3 Weiterbildung Mittelhessen“, gefördert im Rahmen des Wettbewerbs: „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, Technische Hochschule Mittelhessen.

Judith Eble, Beraterin, Trainerin, Mediatorin, INTEROKULTUR – Werkstatt für Kommunikation, Kooperation & Konfliktkultur, Friedrichsdorf.

Daniel Erl, **M. A.,** Zentrum für kooperatives Lernen (ZekoLL), Bereich IWW – Interne Wissenschaftliche Weiterbildung – Hochschuldidaktik und E-Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

Sabine Fidorski, **M. H. Edu.,** Zentrum für kooperatives Lehren und Lernen (ZekoLL), Bund-Länder-Projekt „Klasse in der Masse“ (KIM), Bereich Game-based Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

Unsere Weiterbildner*innen

Dr. Susanne Frölich-Steffen, freiberufliche Rhetorik-, Didaktik- und Kommunikationsberaterin, Rede-Schulung Zorneding.

Prof. Dr. Susanne Göpferich, Professorin für Angewandte Linguistik am Institut für Anglistik und Direktorin des Zentrums für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK) der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Ass. jur. Jan Hansen, Geschäftsführer Hessisches Telemedia Technologie Kompetenz Center – httc e.V., Darmstadt.

Gottfried Hoffmann, zertifizierter Trainer für funktionale Stimmpädagogik; Sprech-, Präsentations- und Bühnentraining, Hof.

Dr. Dorothea Janofske, Gruppenleiterin „Medien und E-Learning“ am Hochschulrechenzentrum (HRZ) der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dr. Ramona Kahl, Mitarbeiterin im Projekt: „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“, gefördert im Rahmen des Wettbewerbs: „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, Philipps-Universität Marburg.

Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing, Professur am Institut für Schulpädagogik, Dekanin am Fachbereich Erziehungswissenschaften, Philipps-Universität Marburg.

Dipl.-Medienw. Antje Müller, Mitarbeiterin „Medien und E-Learning“ am Hochschulrechenzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Carmen Neis, M. A., Mitarbeiterin im Schreibzentrum des Zentrums für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK) der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dr. Steffen Puhl, Koordinator Barrierefreie Studieninformationssysteme/Inklusive IT am Hochschulrechenzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dipl.-Päd. Joy Rosenow-Gerhard, Qualitätsmanagement Auditorin (QMA), Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der AG Innovation, Organisation und Netzwerke am Institut für Erziehungswissenschaft der Philipps-Universität Marburg.

Dennis Sawatzki, M. A., Geschäftsführer im Unternehmen Reflaction, Wuppertal und Green-Trainer für Kooperatives Lehren und Lernen, Supervisor DGSV, Köln.

Prof. Dr. Joachim Schachtner, Vizepräsident für Informations- und Qualitätsmanagement an der Philipps-Universität Marburg.

Unsere Weiterbildner*innen

Dr. Regina von Schmeling, Koordinatorin für Mentoring und Karriereentwicklung an der Humboldt Graduate School Berlin sowie freiberufliche Trainerin und Coach in der Hochschuldidaktik, Berlin.

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte, Netzwerk-Privatinstitut für Didaktik, Organisation und Entwicklung, Mudersbach.

Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt, selbstständige Kommunikations-Trainerin, Kappel-Grafenhausen.

Dr. Melanie Simon, MME, Referentin für Weiterentwicklung und Medizindidaktik, RWTH Aachen.

Prof. Dr. Wolfgang Seitter, Professur für Erwachsenenbildung/Weiterbildung am Institut für Erziehungswissenschaft der Philipps-Universität Marburg.

Dipl.-Psych. Maria Siegert, Zentrum für kooperatives Lernen (ZekoLL), Bereich IWW – Interne Wissenschaftliche Weiterbildung – Hochschuldidaktik und E-Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

Dipl.-Theat. Elisabeth Sommerhoff, selbstständige Trainerin in der Sprecherziehung, Stimmwerk, Hürth.

Dr. jur. Achim Zimmermann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Zivilprozessrecht an der Universität Bayreuth.

Notizen

Impressum

Herausgeber und Redaktion
Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen
www.hd-mittelhessen.de

Gesamtherstellung
M+W Druck GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5
35440 Linden

HDM
Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen

Ihr Partner für gute Lehre